11 Veröffentlichungsnummer:

0 337 263 A2

(2)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(1) Anmeldenummer: 89105924.8

② Anmeidetag: 05.04.89

(s) Int. Cl.4: C07D 261/18 , C07D 275/02 , A01N 43/80 , C07D 413/12 , C07D 413/04 , C07D 417/12

Patentansprüche für folgenden Vertragsstaat: ES.

Priorität: 13.04.88 DE 3812225

Veröffentlichungstag der Anmeldung: 18.10.89 Patentblatt 89/42

Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE ES FR GB IT LI NL

71 Anmelder: BASF Aktiengesellschaft Carl-Bosch-Strasse 38 D-6700 Ludwigshafen(DE)

② Erfinder: Freund, Wolfgang, Dr.
Johann-Gottlieb-Fichte-Strasse 71
D-6730 Neustadt(DE)

Erfinder: Kuekenhoehner, Thomas, Dr.

Seidelstrasse 2

D-6710 Frankenthal(DE)

Erfinder: Hamprecht, Gerhard, Dr.

Rote-Turm-Strasse 28

D-6940 Weinheim(DE)

Erfinder: Wuerzer, Bruno, Dr.

Ruedigerstrasse 13 D-6701 Otterstadt(DE)

Erfinder: Westphalen, Karl-Otto, Dr.

Mausbergweg 58

D-6720 Speyer(DE) Erfinder: Meyer, Norbert

Dossenhelmer Weg 22 D-6802 Ladenburg(DE)

Erfinder: Theobald, Hans, Dr.

Queichstrasse 6

D-6703 Limburgerhof(DE)

(sothiazol)-5-carbonsäure-amide.

Die Erfindung betrifft Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel

63 AZ

in der

X Sauerstoff oder Schwefel,

R1 Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes Alkyl, Alkoxy,

gegebenenfalls substituiertes Cycloalkyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, der substituiert sein kann, oder gegebenenfalls substituiertes Phenyl,

R² Formyl, 4,5-Dihydro-oxazol-2-yl oder einen Rest der Formel COYR⁵ oder CONR⁵R⁷, wobei

Y für Sauerstoff oder Schwefel,

R⁵ für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes Alkyl, gegebenenfalls substituiertes Alkenyl, Halogenalkenyl,

gegebenenfalls substituiertes Alkinyl,

Cycloalkyl,

Cycloalkenyl,

gegebenenfalls substituiertes Phenyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff,

Cycloalkanimino, Phthalimido, Succinimido,

für die Reste

-CH2-CH(OH)-CH2(OH),

für ein Äquivalent eines Kations aus der Gruppe der Alkali-, Erdalkalimetalle, Mangan, Kupfer, Eisen, Ammonium und substituiertes Ammonium oder für den Rest

wobei R^8 und R^9 unabhängig voneinander Alkyl, Alkoxyalkyl, Cycloalkyl, Phenyl, Furyl oder zusammen eine Methylenkette der Formel - $(CH_2)_m$ - mit m = 4 bis 7 Kettengliedern bedeuten und R^9 zusätzlich Wasserstoff bedeutet,

R6 für Wasserstoff, Alkyl oder Cycloalkyl und

R7 für Wasserstoff oder Alkyl stehen oder wobei

R⁵ und R⁷ eine Methylenkette mit 4 oder 5 Gliedern bilden,

R³ Wasserstoff,

gegebenenfalls substituiertes Cycloalkyl und

R⁴ Wasserstoff, Hydroxyl, Alkoxy,

gegebenenfalls substituiertes Alkyl,

gegebenenfalls substituiertes Alkenyl,

Alkinyl,

gegebenenfalls substituiertes Cycloalkyl,

Dialkylamino,

einen gegebenenfalls substituierten 3- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und gegebenenfalls durch Methyl substituierter Stickstoff, Naphthyl,

oder gegebenenfalls substituiertes Phenyl bedeuten

oder

 R^3 und R^4 gemeinsam einen Rest der Struktur - $(CH_2)_n$ - Y_p - $(CH_2)_q$, bedeuten oder den Rest der Formel - $(CH_2)_3$ -CO- bilden,

sowie ihre Verwendung zur Bekämpfung unerwünschten Pflanzenwuchses.

Isoxazol(isothiazol)-5-carbonsäureamide

Die vorliegende Erfindung betrifft substituierte Isoxazol- und Isothiazol-5-carbonsäureamide und ihre Verwendung zur Bekämpfung unerwünschten Pflanzenwuchses.

Isoxazol- und Isothiazol-carbonsäuren bzw. deren Derivate sind bekannt. Dies- sind die 5-Aminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazolcarbonsäure, der 5-Aminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazolcarbonsäureethylester, das 4,5-Isothiazoldicarboxamid sowie die 5-Carbamoyl-4-isothiazolcarbonsäure (J. Chem. Soc. Perkin Trans. I, 1982, 2391; J. Heterocyclic. Chem. 22, 1561 (1985); J. Chem. Soc. 1959, 3961). Mögliche Verwendungen dieser Substanzen sind nicht beschrieben.

Es wurde gefunden, daß Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel la

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^2 & R^3 \\
N & X & N &
\end{array}$$
(Ia),

15 in der

10

30

Sauerstoff oder Schwefel. Χ

Wasserstoff. R¹

gegebenenfalls durch C1-C3-Alkoxy, C1-C3-Halogenalkoxy, Halogen, Cyano oder Phenyl, das durch Halo-20 gen, C1-C4-Alkyl, C1-C4-Halogenalkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkoxy, C1-C4-Alkylthio, C1-C4-Halogenalkylthio, Cyano oder Nitro substituiert sein kann, substituiertes C1-C10-Alkyl, C1-C4-Alkoxy,

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl oder Halogen substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, der durch C1-C4-Alkyl, Carboxyl oder C1-C4-Alkoxycarbonyl substituiert sein kann,

oder gegebenenfalls durch C1-C6-Alkyl, C1-C6-Halogenalkyl, C1-C6-Alkoxy, C1-C6-Halogenalkoxy, C1-C6-Alkyithio, C1-C5-Halogenalkyithio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyi,

Formyl, 4,5-Dihydro-oxazol-2-yl oder einen Rest der Formel COYR5 oder CONR6R7, R2 wobei

Υ für Sauerstoff oder Schwefel,

R5 für Wasserstoff.

C1-C8-Alkyl, das durch C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Alkoxy-C1-C4-alkoxy, Halogen, Cyano, Hydroxy, Trimethylsilyl, C1-C4-Alkylthio, C1-C4-Alkylamino, C1-C4-Dialkylamino, C1-C4-Alkylsulfinyl, C1-C4-Alkylsulfonyl, Carboxyl, $C_1-C_4-Alkoxycarbonyl, \ C_1-C_4-Dialkylaminocarbonyl, \ C_1-C_4-Dialkoxyphosphonyl, \ Alkaniminoxy, \ Benzyloxy, \ C_1-C_4-Dialkylaminocarbonyl, \ C_1-C_4$ gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, C1-C3-Alkoxy oder Halogen substituiertes Benzoyl oder gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl, durch Thienyl, Furyl, Tetrahydrofuryl, Phthalimido oder Pyridyl substituiert sein kann,

gegebenenfalls durch Phenyl, das durch C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiert sein kann, substituiertes C2-C8-Alkenyl,

C₃-C₆-Halogenalkenyl,

gegebenenfalls durch Hydroxy oder C1-C4-Alkoxy substituiertes C3-C8-Alkinyl,

C3-C6-Cycloalkyl,

C5-C6-Cycloalkenyl,

gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkyl, Halogen, Nitro, Cyano, C1-C4-Alkoxycarbonyl oder Acylamino substituiertes Phenyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff oder einen Benzotriazoirest,

C6-C7-Cycloalkanimino, Phthalimido, Succinimido,

für die Reste

-CH2-CH(OH)-CH2(OH),

5

10

für ein Äquivalent eines Kations aus der Gruppe der Alkali-, Erdalkalimetalle, Mangan, Kupfer, Eisen, Ammonium und substituiertes Ammonium oder für den Rest

wobei R8 und R9 unabhängig voneinander C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₅-Alkoxyalkyl, C₂-C₅-Cycloalkyl, Phenyl, Furyl

oder zusammen eine Methylenkette der Formel - $(CH_2)_m$ - mit m = 4 bis 7 Kettengliedern bedeuten und R³ zusätzlich Wasserstoff bedeutet,

R6 für Wasserstoff, C1-C8-Alkyl oder C3-C8-Cycloalkyl und

R⁷ für Wasserstoff oder C₁-C₈-Alkyl stehen oder wobei

R⁶ und R⁷ eine Methylenkette mit 4 oder 5 Gliedern bilden,

R³ Wasserstoff.

gegebenenfalls durch Hydroxy, Halogen, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkylthio oder C₁-C₄-Dialkylamino substituiertes C₁-C₈-Alkyl

oder gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, Halogen oder C₁-C₄-Halogenalkyl substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl und

R⁴ Wasserstoff, Hydroxyl, C₁-C₄-Alkoxy,

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Dialkylamino, Halogen, C₃-C₅-Cycloalkyl oder Phenyl, das durch Halogen, Cyano, Nitro, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkylthio oder C₁-C₄-Halogenalkylthio substituiert sein kann, substituiertes C₁-C₁₀-Alkyl,

gegebenenfalls durch Halogen oder C₁-C₄-Alkoxy substituiertes C₃-C₁₀-Alkenyl oder C₃-C₁₀-Alkinyl,

gegebenenfalls durch C_1 - C_6 -Alkyl, C_1 - C_6 -Halogenalkyl, C_1 - C_6 -Alkoxy, C_1 - C_6 -Halogenalkoxy, C_1 - C_6 -Alkylthio, C_1 - C_6 -Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes C_3 - C_8 -Cycloalkyl,

C₁-C₂-Dialkylamino, einen gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl oder Halogen substituierten 3- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und gegebenenfalls durch Methyl substituierter Stickstoff, Naphthyl,

oder gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Halogenalkoxy, C₁-C₆-Alkylthio, C₁-C₆-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro, Cyano, Formyl, C₁-C₆-Alkanoyl oder C₁-C₆-Halogenalkanoyl substituiertes Phenyl bedeuten

oder

R³ und R⁴ gemeinsam einen Rest der Struktur -(CH₂)_n- Y_p-(CH₂)_q-, wobei n und q 1, 2 oder 3, p 0 oder 1 und Y Sauerstoff, Schwefel oder N-Methyl bedeuten, oder den Rest der Formel -(CH₂)₃-CO-

bilden,

sowie deren umweltverträgliche Salze, herbizid wirksam sind.

Die Methyl-, Alkoxy-, Alkenyl- und Alkinylreste für R¹, R³, R⁴, R⁵, R⁶ und R² können unverzweigt oder verzweigt sein und enthalten vorzugsweise 1 bis 4 C-Atome. Entsprechendes gilt für die Alkylreste, die als Substituenten in den Resten R¹, R³, R⁴, R⁵, R⁶ und R² enthalten sein können, sowie für die Alkylgruppen in den Halogenalkyl-, Alkoxy-, Halogenalkoxy, Alkylthio-, Halogenalkylthio, Dialkylamino-, Alkanoyl-, Halogenalkanoyl- und Alkoxycarbonylresten.

Als Halogensubstituenten kommmen vorzugsweise Chlorsubstituenten in Betracht.

Die heterocyclischen Reste für R¹ sind gesättigt oder ungesättigt. In Betracht kommen beispielsweise Tetrahydropyranyl, Tetrahydrofuryl, Pyrazolyl, Thienyl, Furyl, Pyridyl und Tetrahydrofuryl. Diese Reste können durch C₁-C₄-Alkyl-, Carboxyl- oder C₁-C₄-Alkylcarbonylgruppen substituiert sein.

Die heterocyclischen Reste für R⁵ können gegebenenfalls gesättigt oder ungesättigt sein. Geeignete Reste sind Thienyl, Furyl, Tetrahydrofuryl, Triazolyl, Imidazolyl, Tetrahydropyranyl, Pyridyl, Morpholino und Piperidino

Gesättigte oder ungesättigte heterocyclische Reste für R⁴ sind beispielsweise Tetrahydropyranyl, Tetrahydrofuryl, Thiazolyl, Pyrldyl, Morpholino, Piperidino, Pyrimidyl.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen I können beispielsweise mit anorganischen und organischen Säuren oder mit Alkylhalogeniden Additionssalze bilden oder sie können, sofern einer der Substituenten

saure Eigenschaften hat, mit anorganischen und organischen Basen zu Salzen umgesetzt werden. Die entsprechenden Salze gehören ebenfalls zur Erfindung.

Als herbizide Wirkstoffe bevorzugte Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide sind solche der Formel Ia, in der R³ Wasserstoff bedeutet.

Weiterhin sind Verbindungen der Formel la als Wirkstoffe bevorzugt, bei denen X Sauerstoff oder Schwefel, R¹ Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl, R² COYR⁵, R³ Wasserstoff, R⁴ C₁-C₄-Alkyl oder C₃-C₈-Cycloalkyl bedeuten. Bei diesen Verbindungen bedeutet R⁵ vorzugsweise Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄Alkylthio oder Halogen substituiertes Phenyl oder den Rest

wobei wiederum R⁸ und R⁹ vorzugsweise für C₁-C₄-Alkyl stehen. Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel

5

10

15

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^2 & R^3 \\
N & X & N
\end{array}$$
(I),

in der X, R¹, R², R³ und R⁴ die für Formel la angegebenen Bedeutungen haben, mit der Maßgabe, daß X Schwefel ist, wenn R¹ CH₃, R² COOH oder COOC₂H₅ und R³ und R⁴ Wasserstoff bedeuten, und daß X Sauerstoff ist, wenn R¹ Wasserstoff, R² COOH oder CONH₂ und R³ und R⁴ Wasserstoff bedeuten, sind neu.

Die Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel I bzw. Ia können auf folgenden Wegen hergestellt werden:

1. Ein Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ib und Ia, in der R^2 COOR⁵ und R^5 Wasserstoff oder C_1 - C_8 -Alkyl bedeuten (vgl. Schema 1), beruht auf der Umsetzung eines Isoxazol- oder Isothiazol-4,5-dicarbonsäuredialkylesters II ($R^8 = C_1$ - C_8 -Alkyl) mit wäßriger Base und anschließende Umsetzung mit Mineralsäure zu einer Carbonsäure III. Als Dicarbonsäureester II kommen insbesondere Niedrigalkylester ($R^5 = R^8 = C_1$ - C_4 -Alkyl) in Betracht, wobei Dimethylester und Diethylester besonders bevorzugt sind.

Die Reaktion wird so durchgeführt, daß man einen Dicarbonsäuredialkylester II bei Temperaturen zwischen etwa 0 und 80°C, vorzugsweise zwischen 0 und 50°C, in einem organischen Lösungsmittel, z.B. Methanol oder Ethanol, mit einer starken Base, z.B. NaOH, KOH oder Ca(OH)₂, behandelt. Im allgemeinen wird dabei etwa 1 Äquivalent der starken Base in wäßriger Lösung eingesetzt. Nach erfolgter Umsetzung wird abgekühlt und mit einer starken Mineralsäure, z.B. Salzsäure oder Schwefelsäure, angesäuert. Die entstehende Carbonsäure III kann auf übliche Art und Weise z.B. durch Absaugen oder durch Extraktion mit einem organischen Lösungsmittel isoliert werden.

Zur Überführung der Carbonsäure III in das Carbonsäurehalogenid IV bringt man die Säure III in üblicher Art und Welse mit einem anorganischen Säurehalogenid, wie Thionylchlorid, Phosphortri- oder Phosphorpentahalogeniden, zur Reaktion, wobei die Chloride bevorzugt sind. Dabei wird zweckmäßigerweise das anorganische Säurehalogenid in 1 bis 5 Moläquivalenten, vorzugsweise 1 bis 2 Moläquivalenten, eingesetzt. Man kann ohne Lösungsmittel oder in Gegenwart eines inerten organischen Lösungsmittels wie z.B. Benzol oder Toluol bei Temperaturen zwischen Raumtemperatur und der Siedetemperatur des anorganischen Säurehalogenids bzw. des inerten organischen Lösungsmittels arbeiten. In manchen Fällen kann der Zusatz eines Katalysators, wie Dimethylformamid oder 4-Dimethylaminopyridin, von Vorteil sein. Nach Beendigung der Reaktion kann das Säurehalogenids IV auf übliche Art und Weise isoliert werden, z.B. durch Abdestillation des Überschusses an anorganischem Säurehalogenid und des organischen Lösungsmittels und nachfolgende Destillation des Säurechlorids IV bei Normaldruck oder vermindertem Druck.

Die Carbonsäureamide Ib erhält man aus den Carbonsäurehalogeniden durch Umsetzung mit einem Amin V. Dabei geht man zweckmäßigerweise so vor, daß man das Carbonsäurehalogenid In einem inerten organischen Lösungsmittel wie Dichlorethan, oder einem Ether wie Diethylether oder Methyl-tert.-butylether mit einem Amin V, ebenfalls gelöst in einem organischen Lösungsmittel, zur Reaktion bringt. Dabei setzt

man das Amin V zweckmäßigerweise in 2- bis 5-fach molarer Menge, vorzugsweise 2- bis 3-fach molarer Menge ein, um den entstehenden Halogenwasserstoff zu binden. Man kann auch in Gegenwart einer Hilfsbase wie einem tertiären Amin, z.B. Triethylamin, arbeiten. In diesem Fall genügen 1 bis 1,5 Moläquivalente Amin V. Die Reaktionstemperatur kann zwischen 0 und 50°C, vorzugsweise zwischen 0 und 20°C betragen. Die Reaktion ist im allgemeinen nach 1 bis 12 Stunden beendet. Das Gemisch kann wie üblich aufgearbeitet werden, beispielsweise durch Hydrolyse mit Wasser und Extraktion des Produktes der Formel Ib mit einem organischen Lösungsmittel und Einengen des organischen Lösungsmittels. Zur Reinigung kann das Produkt der Formel Ib beispielsweise umkristalliert oder chromatographiert werden.

Aus den 4-Alkoxycarbonyl-isoxazol-5-carbonsäureamiden bzw. 4-Alkoxycarbonyl-isothiazol-5-carbonsäureamiden Ib lassen sich die freien Carbonsäuren Ic durch Umsetzung mit wäßrigen Basen und anschließender Umsetzung mit Mineralsäuren erhalten. Die Reaktion wird so durchgeführt, daß man den Ester Ib bei Temperaturen zwischen 0 und 80°C, vorzugsweise zwischen 0 und 50°C, in einem organischen Lösungsmittel wie z.B. Methanol oder Ethanol mit einer Base wie z.B. NaOH, KOH oder Ca(OH)₂ behandelt. Im allgemeinen werden dabei etwa 1 bis 3 Äquivalente, vorzugsweise 1 bis 1,5 Äquivalente der starken Base in wäßriger Lösung eingesetzt. Nach erfolgter Umsetzung wird unter Kühlung mit einer starken Mineralsäure, z.B. Salzsäure oder Schwefelsäure, angesäuert. Die entstehenden Carbonsäuren Ic können durch Absaugen oder durch Extraktion mit einem organischen Lösungsmittel und Einengen dieses organischen Lösungsmittels isoliert werden. Zur weiteren Reinigung der Säuren Ic können diese umkristallisiert oder chromatographiert werden.

20

40

45

Schema 1:

Die für dieses Verfahren als Ausgangsmaterial benötigten Isoxazol- und Isothiazol-4,5-dicarbonsäuredialkylester II sind literaturbekannt (J. Org. Chem. 43, 3736 (1978); Chem. Pharm. Bull. 28, 3296 (1980); Tetrahedron 30, 1365 (1974)) oder können nach allgemein literaturbekannten Methoden hergestellt werden.

2. Ein weiteres Verfahren zur Herstellung der Verbindungen Id beruht auf der Umsetzung eines Isoxazol- bzw. Isothiazol-5-carbonsäurehalogenids VI mit einem Amin V. Als Carbonsäurehalogenide VI sind die Chloride bevorzugt. Dabei geht man zweckmäßigerweise so vor, daß man das Carbonsäurehalogenid in einem inerten organischen Lösungsmittel wie Dichlormethan, oder einem Ether wie Diethylether oder Methyl-tert.butylether mit einem Amin V, ebenfalls gelöst in einem organischen Lösungsmittel, zur Reaktion bringt. Dabei setzt man das Amin V zweckmäßigerweise in 2- bis 5-fach molarer Menge, vorzugsweise 2-bis 3-fach molarer Menge, ein, um den entstehenden Halogenwasserstoff zu binden. Man kann auch in Gegenwart einer Hilfsbase wie z.B. einem tertiären Amin (Triethylamin) arbeiten. In diesem Fall genügen 1 bis 1,5 Moläquivalente Amin V. Die Reaktionstemperatur kann zwischen 0 und 50°C, vorzugsweise zwischen 0 und 20°C betragen. Die Reaktion ist im allgemeinen nach 1 bis 12 Stunden beendet. Das Gemisch kann wie üblich aufgearbeitet werden, beispielsweise durch Hydrolyse mit Wasser und Extraktion des Produktes VII mit einem organischen Lösungsmittel und Einengen des organischen Lösungsmittels.

Aus den Isoxazol- bzw. Isothiazolamiden VII erhält man die 5-Aminocarbonyl-isoxazol-4-carbonsäuren bzw. 5-Aminocarbonyl-isothiazol-4-carbonsäuren der Formel Id, durch Umsetzung mit Alkyllithium, vorzugs-

weise unter Zugabe eines unter den Reaktionsbedingungen inerten Lösungsmittels, wie Diethylether oder Tetrahydrofuran. In der Regel arbeitet man unter einer Stickstoffatmosphäre bei Temperaturen zwischen -70 und -80°C. Die Alkyllithiumverbindung wird bei diesem Verfahren im allgemeinen in 2 -3-fach molarer Menge bezogen auf eingesetztes Amid der Formel VII verwendet. Nach vollständiger Umsetzung wird das Gemisch mit Kohlendioxid behandelt, vorzugsweise in einem inerten Lösungsmittel wie Diethylether oder z.B. Tetrahydrofuran, wobei man die gewünschten Produkte der Formel Id, in der R² Carboxyl bedeutet, erhält.

Nach dem gleichen Verfahren können auch Isoxazol- und Isothiazolamide der Formel Id, bei denen R² für Formyl steht, erhalten werden, wenn anstelle des Kohlendioxids Dimethylformamid eingesetzt wird. Man erhält nach üblicher Aufarbeitung substituierte 4-Formyl-isoxazol-5-carbonamide bzw. 4-Formyl-isothiazol-5-carbonamide der Formel Id.

Schema 2:

50

55

Die für dieses Verfahren als Ausgangsmaterial benötigten Isoxazol- und Isothiazol-5-carbonsäurehalogenide VI sind literaturbekannt oder können aus den entsprechenden Carbonsäuren VIII auf übliche Art und Weise, wie bereits oben beschrieben, hergestellt werden.

Die hierfür benötigten Carbonsäuren VIII sind ebenfalls literaturbekannt (Chemische Berichte 106, 3345 (1973), J. Chem. Soc. 1959, 3061, J. Chem. Soc. 1963, 2032; Adv. in Heterocyclic Chem. 14, 1 (1972)) oder können nach allgemein literaturbekannten Methoden, z.B. aus den entsprechenden Alkoholen oder Aldehyden durch Oxidation oder den entsprechenden Nitrilen durch Hydrolyse hergestellt werden.

3. Ein weiteres Verfahren führt zu Verbindungen le, in der R² COOR⁵ und R⁵ gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkoxy-C₁-C₄-alkoxy, Halogen, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Alkylsulfinyi, C₁-C₄-Alkylsulfonyi, C₁-C₄-Alkoxycarbonyi, Benzyloxy, oder durch Phenyi, das durch C₁-C₄-Alkyi, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkyi, Halogen, Nitro oder Cyano substituiert sein kann, substituiertes C₁-C₃-Alkyi, C₃-C₃-Cycloalkyi, gegebenenfalls durch Phenyi, das durch C₁-C₄-Alkyi, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkyi, Halogen, Nitro oder Cyano substituiert sein kann, substituiertes C₃-C₃-Alkenyi, C₃-C₃-Alkinyi, C₃-C₃-Cycloalkanimino, Succinimido oder einen Rest der Formel

bedeuten, durch Umsetzung einer Säure ic mit einem entsprechenden Alkohol IX in Gegenwart einer starken Mineralsäure wie z.B. Salzsäure oder Schwefelsäure bei einer Temperatur zwischen 0 und 100°C,

vorzugsweise zwischen 20 und 50°C. In der Regel wird der Alkohol IX im Überschuß eingesetzt, es kann aber auch ein inertes Lösungsmittel verwendet werden.

Schema 3:

5

10

20

25

30

35

40

45

4. Ein weiteres Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel le besteht in der Umsetzung einer Säure Ic mit einem Alkohol oder Thiol IX in Gegenwart eines wasserentziehenden Mittels (z.B. Dicyclohexylcarbodiimid (DCC)) bei einer Temperatur zwischen -20 und 50°C, vorzugsweise zwischen 0 und 30°C. In der Regel werden die Ausgangsmaterialien in etwa stöchiometrischer Menge zur Reaktion gebracht. Die Reaktion wird vorzugsweise in Gegenwart eines inerten Lösungsmittels, z.B. Tetrahydrofuran, Dichlormethan oder Toluol, durchgeführt.

Schema 4:

5. Ein weiteres Verfahren zur Herstellung der Verbindungen Ic beruht auf der Umsetzung eines Carbonsäurealkylesters If mit einem Alkalimetallalkoxid X, wie Natrium- oder Kaliumalkoxid, mit einem entsprechenden Alkohol IX in an sich bekannter Art und Weise bei Temperaturen zwischen 20°C und der Siedetemperatur des gewählten Alkohols IX.

Schema 5:

$$R^{1} \xrightarrow{|| COOR^{9}} R^{3} + MOR^{5} + HOR^{5} \longrightarrow R^{1} \xrightarrow{|| COOR^{5}} R^{3}$$

$$If \quad R^{4} \qquad X \quad IX \qquad Ic \quad R^{4}$$

$$(R^{9} = Methyl \ oder \ Ethyl)$$

6. Verbindungen der Formel Ig, in der R² für C00R⁵ steht, wobei R⁵ ein salzbildendes Kation wie z.B. Alkalimetall, Erdalkalimetall, Ammonium oder substituiertes Ammonium bedeutet, werden durch Umsetzung einer substituierten Isoxazol- oder Isothiazol-4-carbonsäure Ic mit einem Äquivalent des salzbildenden Kations erhalten. Handelt es sich dabei um ein anorganisches Kation wie z.B. Natrium, Kalium oder Calcium, löst bzw. suspendiert man zweckmäßigerweise die Säure Ic in Wasser oder einem niederen Alkohol oder einer Mischung derselben und gibt ein Äquivalent des salzbildenden Kations zu. Das salzbildende Kation kann z.B. In Form seines Hydroxids, Carbonats oder Bicarbonats, vorzugsweise in Form seines Hydroxids, eingesetzt werden. Die Reaktion ist im allgemeinen nach wenigen Minuten beendet und kann wie üblich z.B. durch Ausfällen und Absaugen oder durch Einengen der Lösung aufgearbeitet werden. Zur Herstellung von Verbindungen Ig, bei denen B[®] für Ammonium oder organisches Ammonium steht, löst bzw. suspendiert man die Säure Ic in einem organischen Lösungsmittel, wie z.B. Diethylether, Tetrahydrofuran oder Dioxan, und behandelt die Mischung mit einem Äquivalent Ammoniak, einem Amin oder einem Tetraalkylammoniumhydroxid.

Unter den Aminen, welche eingesetzt werden können, sollen die folgenden erwähnt werden: Methyla-

min, Ethylamin, n-Propylamin, Isopropylamin, n-Butylamin, Isobutylamin, sek.-Butylamin, n-Amylamin, Isoamylamin, Hexylamin, Heptylamin, Octylamin, Nonylamin, Decylamin, Undecylamin, Dodecylamin, Tridecylamin, Tetradecylamin, Pentadecylamin, Hexadecylamin, Heptadecylamin, Octadecylamin, Methylethylamin, Methylisopropylamin, Methylhexylamin, Methylnonylamin, Methylpentadecylamin, Methyloctadecylamin, Ethylbutylamin, Ethylheptylamin, Hexylheptylamin, Hexylheptylamin, Dimethylamin, Diethylamin, Di-n-propylamin, Diisopropylamin, Di-n-amylamin, Diisoamylamin, Dihexylamin, Diheptylamin, Dioctylamin, Trimethylamin, Triethylamin, Tri-n-propylamin, Triisopropylamin, Tri-n-butylamin, Triisobutylamin, Trisek.-butylamin, Tri-n-amylamin, Ethanolamin, n-Propanolamin, Isopropanolamin, Diethanolamin, N,N-Diethylethanolamin, N-Ethylpropanolamin, N-Butylethanolamin, Allylamin, n-Butenyl-2-amin, n-Pentenyl-2-amin, 2,3-Dimethylbutenyl-2-amin, Di-butenyl-2-amin, n-Hexenyl-2-amin, Propylendiamin, Talgamin, Cyclopentylamin, Cyclopentylamin, Dicyclohexylamin, Piperidin, Morpholin und Pyrrolidin.

Bei den Tetraalkylammoniumhydroxiden können z.B. Tetramethyl-, Tetraethyl- oder Trimethylbenzylammoniumhydroxid eingesetzt werden. In der Regel fällt das Ammoniumsalz oder organische Ammoniumsalz aus der Lösung aus und kann nach üblichen Methoden isoliert werden. Alternativ kann das Salz der Formel Ig auch durch Einengen des Lösungsmittels erhalten werden.

Schema 6:

25

7. Ein anderes Verfahren führt zu Verbindungen Ih, in der R² CONR⁶R⁷ bedeutet. Es besteht in der Umsetzung eines Esters Ib mit einem primären oder sekundären Amin XI. Das Verfahren wird so durchgeführt, daß man einen Ester Ib mit der 1- bis 50-fach molaren Menge Amin XI, gegebenenfalls in einem organischen Lösungsmittel, bei Temperaturen zwischen Raumtemperatur und der Siedetemperatur des Amins oder des organischen Lösungsmittels umsetzt. Als Ester Ib sind Niederalkylester, besonders die Methyl- und Ethylester bevorzugt. Die Reaktionsprodukte Ih können auf übliche Art und Weise, wie z.B. durch Absaugen oder Einengen der Lösung isoliert werden und gegebenenfalls durch Umkristallisation oder Chromatographie weiter gereinigt werden.

35

40

45

8. Ein weiteres Verfahren zur Synthese der Verbindungen Ib besteht in der Umsetzung eines Isoxazoloder Isothiazol-4,5-dicarbonsäuredialkylesters II mit einem Amin V.

Als Dialkylester II kommen insbesondere Niedrigalkylester, vorzugsweise Dimethylester oder Diethylester, in Betracht. Die Reaktion wird so durchgeführt, daß man einen Dicarbonsäuredialkylester II bei Temperaturen zwischen 0 und 100°C, vorzugsweise zwischen 50 und 80°C in einem organischen Lösungsmittel wie z.B. einem Alkohol wie etwa Methanol oder Ethanol mit ungefähr einem Äquivalent eines primären oder sekundären Amins V behandelt. Nach erfolgter Umsetzung wird abgekühlt und abgesaugt oder eingeengt. Das erhaltene Produkt der Formel Ib kann mit üblichen Standardmethoden, wie Umkristallisation oder Chromatographie, weiter gereinigt werden.

Schema 8:

9. Verbindungen der Formel li können durch Umsetzung eines substituierten Isothiazol-4,5-dicarbonsäureanhydrids XII mit einem Amin V erhalten werden. Die Reaktion wird zweckmäßigerweise so durchgeführt, daß man das Anhydrid XII in einem inerten Lösungsmittel, wie einem Ether oder halogenierten Kohlenwasserstoff, vorlegt und etwa molare Mengen eines Amins V, gegebenenfalls gelöst in einem inerten Lösungsmittel, zutropft. Nach beendeter Reaktion wird das Reaktionsprodukt abgesaugt oder durch Einengen des verwendeten Lösungsmittels isoliert. In manchen Fällen können bei diesem Verfahren die isomeren Amide XIII entstehen, wobei im allgemeinen die Amide II die bevorzugten sind.

Schema 9:

5

10

30

Die für dieses Verfahren als Ausgangsmaterial benötigten Isothiazol-4,5-dicarbonsäureanhydride XII sind literaturbekannt (J. Chem. Soc. 1959, 3061) oder können nach allgemein literaturbekannten Methoden synthetisiert werden.

10. Ein weiteres Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ik besteht in der Umsetzung einer Säure Ic mit einem Alkohol bzw. Thiol XIV in Anwesenheit von 1-Methyl-2-halogenpyridiniumiodiden bei einer Temperatur zwischen 20 und 80°C, vorzugsweise zwischen 30 und 40°C. Die Reaktion wird in Gegenwart eines inerten Lösungsmittels, z.B. Dichlormethan oder Toluol, durchgeführt. Das Verfahren ist im Prinzip literaturbekannt (Chem. Lett., 1045 (1975); ibid., 13 (1976); ibid., 49/1976)).

Schema 10:

Die folgenden Beispiele erläutern die Herstellung der Vorprodukte für die Synthese der Verbindungen I bzw. la:

Beispiel a

50

Zu 10,0 g 3-Ethyl-isoxazol-5-carbonsäurechlorid in 150 ml Dichlormethan werden unter Eiskühlung 11,7 g Anilin zugetropft. Man rührt über Nacht bei Raumtemperatur nach, versetzt mit Wasser und konz. Salzsäure und trennt die organische Phase ab. Nach Waschen der organischen Phase mit Natriumbicarbonatiösung und Einengen erhält man 11,8 g 3-Ethyl-isoxazol-5-carbonsäureanilid als farblose Kristalle vom Fp. 122-124°C.

Auf analoge Weise können beispielsweise die Isoxazol-5-carbonsäureamide VII synthetisiert werden:

	RI	R4R	Fp [°C]
10	Н	i-C3H7	
	н	tertC4H9	103-106
	н	cyclo-C ₃ H ₅	
	H	cyclo-C ₆ H ₁₁	
15	н	C ₆ H ₅	
	СНЗ	Н	167-171
	CH3	i -C ₃ H7	92- 93
	СНЗ	tertC4Hg	55- 60
20	CH ₃	1-Ethylcyclohexyl	öl
	CH ₃	4-Methyl-tetrahydro-	63- 65
		pyran-4-yl	
	CH ₃	C ₆ H ₅	145-147
25	СНЗ	4-C1-C6H4	216-219
	СНЗ	3-CF3-C6H4	146-148
	C2H5	i-C3H7	85- 87
	C ₂ H ₅	tertC ₄ Hg	67- 70
30	C ₂ H ₅	4-C1-C6H4	170-173
	C2H5	3-CF3-C6H4	121-122
	i-C ₃ H ₇	Н	
	i-c ₃ H ₇	снз	69- 73
35	i-C3H7	C ₂ H ₅	69- 72
	i-c ₃ H ₇	n-C3H7	79 - 80
	i-C3H7	i-C ₃ H ₇	122-125
	i-c ₃ H ₇	n-C4H9	67- 68
40	i-C ₃ H ₇	secC4H9	133-135
	i-C ₃ H ₇	i-C4H9	85- 86
	i-C ₃ H ₇	tertC4Hg	116-118
	i-C3H7	-с(сн ₃) ₂ с ₂ н ₅	118-120
45	i-C3H7	-с(сн ₃) ₂ с ₃ н ₇	33- 34
	i-C ₃ H ₇	-C(CH3)2CH2C(CH3)3	65- 66
	i-C ₃ H ₇	-с(сн ₃) ₂ сн ₂ sсн ₃	42
	i-C3H7	-CH ₂ CH ₂ SCH ₃	
50	i-C3H7	-cH2CH2CH2SCH3	34- 36
	i-c ₃ H ₇	-сн ₂ сн ₂ 0сн ₃	Ö1
	i-c ₃ H ₇	-ch ₂ ch ₂ n(ch ₃) ₂	81
	i-c ₃ H7	cyclo-C ₃ H ₅	88- 90
55	i-C3H7	cyclo-C ₆ H ₁₁	152-154

EP 0 337 263 A2

R1	R4	Fp [°C]
i-C ₃ H ₇	1-Methyl-cyclohexyl	
i -C ₃ H ₇	1-Ethylcyclohexyl	50- 51
i –C ₃ H ₇	4-Methyl-tetrahydro-	94- 96
	pyran-4-yl	
i –C ₃ H ₇	4-Ethyl-tetrahydro-	50- 51
	pyran-4-yl	
i-C ₃ H ₇	-C(CH ₃) ₂ -cycloC ₆ H ₁₁	83
i-C ₃ H ₇	-CH2CH=CH2	65- 66
i-C3H7	-C (CH3) 2CH=CH2	99-106
i-C ₃ H ₇	-с (сн3) 2с≡сн	85- 86
i-C3H7	-CH ₂ -C ₆ H ₅	79- 81
i-C3H7	-с (сн ₃) ₂ С ₆ н ₅	
i-C ₃ H ₇	-CH2-C(CH3)3	87- 89
i-C3H7	-C ₆ H ₅	106-108
i-C3H7	4-C1-C6H4	176-178
i-C3H7	3-CF3-C6H4	74- 78
tertC4H9	i-C3H7	120-122
tertC4Hg	tertC4H9	129-133
tertC4H9	C ₆ H ₅	121-122
tertC4H9	4-C1-C6H4	158-161
tertC4Hg	3-CF3-C6H4	104-108
cyclo-C6H11	i-C ₃ H ₇	139-140
cyclo-C6H11	tertC4H9	121-122
cyclo-C6H11	cyclo-C3H5	144-146
cyclo-C6H11	cyclo-C6H11	
cyclo-C ₆ H ₁₁	C ₆ H ₅	180-181
Tetrahydropyran-3-yl	i-C ₃ H ₇	102-104
Tetrahydropyran-3-yl	tertC ₄ H ₉	110-114
Tetrahydropyran-3-yl	cyclo-C ₃ H ₅	108-110
Tetrahydropyran-3-yl	cyclo-C ₆ H ₁₁	
Tetrahydropyran-3-yl	C ₆ H ₅	149-151
С6Н5	i-C ₃ H ₇	
C ₆ H ₅	tertC ₄ H ₉	
С6Н5	cyclo-C ₃ H ₅	
C ₆ H ₅	cyclo-C ₆ H ₁₁	
С6Н5	C ₆ H ₅	
4-C1-C6H4	1-C3H7	166-171
4-C1-C6H4	tertC4Hg	128-132
4-C1-C6H4	C ₆ H ₅	229-232
4-C1-C6H4	4-C1-C6H4	
4-C1-C6H4	3-CF3-C6H4	163-165
cyclo-C ₃ H ₅	i-C ₃ H ₇	114-117
cyclo-C3H5	tertC4Hg	106-107
cyclo-C ₃ H ₅	C ₆ H ₅	180-186

	R1	R ⁴	Fp [°C]/1H.NMR
			(CDCl ₃) [ppm]
	i-C ₃ H ₇	cyclo-C5Hg	119-121
5	i − G 3 H7	Tetrahydrofur-3-yl	75- 78
	i-C ₃ H ₇	Thiazol-2-yl	165-168
	i-C ₃ H ₇	5-Methyl-thiazol-2-yl	149-153
	1-C ₃ H ₇	5-Ethyl-thiazol-2-yl	157-163
10	i-C ₃ H ₇	5-n-Propyl-thiazol-2-yl	140-145
	i-C ₃ H ₇	CH(CH ₃)CH ₂ CN	88- 92
	i -C 3H7	-C (CH ₃) ₂ -CH ₂ CN	95- 97
	i-C ₃ H ₇	OC 2H5	33- 35
15	i-C ₃ H ₇	Pyrid-2-yl	104-106
	i -C 3H7	Pyrid-3-yl	150-152
	i -C 3H7	Pyrid-4-yl	185-187
	i-C ₃ H ₇	Pyrimid-2-yl	94- 99
20	n-C ₃ H ₇	i-C ₃ H ₇	108-110
	n-C ₃ H ₇	cyclo-C ₃ H ₅	104-106
	n-C ₃ H ₇	tertC4H9	85- 86
•	n-C ₃ H ₇	CeHs	118-119
25	n-C ₃ H ₇	cyclo-C ₆ H ₁₁	136-137
	s-C ₄ Hg	i-C ₃ H ₇	150-152
	S-C4Hg	cyclo-C ₃ H ₅	107-111
	S-C4H9	tertC4Hg	138-142
30	s-C4H9	C ₆ H ₅	99-101
	i -C 3H7	N(CH ₃) ₂	131–133
	CH ₃	N(CH ₃) ₂	111-113
	CH ₃	Morpholino	190-192
35	CH ₃	Piperidino	158-161
	CH ₃	CH ₃	146-148
	i-C ₃ H ₇	Piperidino	133-135
	i-C ₃ H ₇	Morpholino	178-179
40	CH ₃	C ₂ H ₅	. 97- 99
	neo-C ₅ H ₁₁	CH ₃	128-130
	neo-C ₅ H ₁₁	i-C ₃ H ₇	85- 88
	neo-C ₅ H ₁₁	cyclo-C ₃ H ₅	109-112
45	neo-C ₅ H ₁₁	tertC4Hg	97~ 99
	neo-C ₅ H ₁₁	C ₆ H ₅	137-140
	n-C4Hg	CH ₃	74- 76
	n-C4H9	i-C ₃ H ₇	97–100
50	n-C4Hg	cyclo-C ₃ H ₅	82- 86
	n-C4H9	tertC ₄ Hg	60-64
	n-C4Hg	C ₆ H ₅	118-120
	cyclo-C ₅ H ₉	tertC4Hg	114-115
55	cyclo-C ₅ H ₉	CH ₃	88- 89

•	R1 _	R4	Fp [°C]/1H.NMR
			(CDCl ₃) [ppm]
	cyclo-C ₅ H ₉	cyclo-C ₃ H ₅	108-109
	cyclo-C ₅ H ₉	C ₆ H ₅	146-148
	n-C ₄ H ₉	OCH ₃	62- 66
	CH ₃ -O-CH ₂	tertC ₄ H ₉	50- 55
	CH3-0-CH2	cyclo-C ₃ H ₅	55- 60
	2-Methoxyphenyl	tertC4Hg	119-120
	2-Methoxyphenyl	cyclo-C ₃ H ₅	160-163
	i -C 3H7	CH2-cyclo-C3H5	77- 80
	n-C4Hg.	-CH2-cyclo-C3H5	102-105
	CH30-CH(CH3)-	tertC ₄ H ₉	76- 79
	cyclo-C ₃ H ₅	cyclo-C ₅ H ₉	148-149
	2,6-Difluorphenyl	tertC ₄ H ₉	118-122
	2,6-Difluorphenyl	cyclo-C ₃ H ₅	128-132
	CH ₃	cyclo-C ₄ H ₇	114-115
	i –C ₃ H ₇	cyclo-C ₄ H ₇	84- 85
	CH 30	tertC4Hg	65- 68

35 R1	R3	R4	Fp [°C]
i-C3H	7 СН3	CH ₃	
i-C3H	7 C ₂ H ₅	C ₂ H ₅	öl

Beispiel b

40

50

Zu 18,9 g Kaliumhydroxid in 100 ml Wasser werden bei Raumtemperatur 65 g 3-Methyl-isoxazol-4,5-dicarbonsäurediethylester gelöst in 100 ml Ethanol zugetropft. Nach 16 Stunden wird auf 300 ml Wasser gegossen, mit Ether extrahiert und die wäßrige Phase mit konz. Salzsäure eingesäuert. Man extrahiert mit Dichlormethan und erhält nach dem Einengen 3-Methyl-4-ethoxycarbonyl-isoxazol-5-carbonsäure als farblose Kristalle vom Fp. 54-58 °C.

Beispiel c

Zu 85,5 g 3-Ethyl-isothiazol-4,5-dicarbonsäuredimethylester in 300 ml Methanol wird unter Eiskühlung eine Lösung aus 14,9 g NaOH in 120 ml Wasser und 150 ml Methanol zugetropft. Nach 2 Stunden wird eingeengt, zum Rückstand 1,5 l Wasser zugegeben, nachgerührt und mit Ether extrahiert. Die wäßrige Phase säuert man mit konz. Salzsäure an und schüttelt mit Dichlormethan aus. Einengen der organischen Phasen liefert 76,4 g 3-Ethyl-4-methoxycarbonyl-isothiazol-5-carbonsäure vom Fp. 43-45°C.

Analog Beispielen b und c können beispielsweise die Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäuren III synthetisiert werden:

	•	R1 COOR5	
5		II	(111)
	- -	N~X~~COOH	

10	R1	R5	X	Fp [°C]
	н	СНЗ	. 0	
	Н	C ₂ H ₅	0	
15	н	CH3	S	
-	Н	C ₂ H ₅	S	
	СНЗ	CH3	0	
	CH ₃	CH3	S	75- 81
20	CH ₃	C ₂ H ₅	S	
	C ₂ H ₅	CH3	0	•
	C ₂ H ₅	C ₂ H ₅	0	
	C ₂ H ₅	C ₂ H ₅	S	•
25	n-C3H7	CH ₃	0	
	n-C3H7	C ₂ H ₅	0	
	n-C3H7	CH3	S	
	n-C ₃ H ₇	C2H5	S	•
30	i-C3H7	СНЗ	0	
00	: i-C ₃ H ₇	C ₂ H ₅	0	
	i-C3H7	CH3	S	Ö1
	i-C3H7	C ₂ H ₅	, S	
35	s-C4H9	СНЗ	0	
35	s-C4H9	C ₂ H ₅	0	
	s-C4H9	СНЗ	S	
	s-C4H9	C ₂ H ₅	S	
40	tertC4H9	СНЗ	0	
 0	tertC4H9	C ₂ H ₅	0	
	tertC4Hg	CH3	S	
	tertC4H9	C ₂ H ₅	s	
45		•		

50

- 55

	R1	Ŗ 5	X	Fp [°C]
	cyclo-C3H5	CH3	0	,
	cyclo=C3H5	C ₂ H ₅	0	
5	cyclo-C ₃ H ₅	снз	S	
	cyclo-C ₃ H ₅	C2H5	S	
	cyclo-C6H ₁₁	снз	0	
	cyclo-C ₆ H ₁₁	C ₂ H ₅	0	
10	cyclo-C ₆ H ₁₁	снз	S	
	cyclo-C6H ₁₁	C ₂ H ₅	S	
	Tetrahydropyran-	CH ₃	' O	
	3-y1			
15	Tetrahydropyran-	C 2H5	0	
	3-y 1			
	Tetrahydropyran-	CH ₃	S	
	3-y l			
20	Tetrahydropyran-	C ₂ H ₅	S	
	3-y l			
	C6H5	снз	0	
	C ₆ H ₅	C ₂ H ₅	0	
25	C6H5	снз	S	139-141
	C6H5	C ₂ H ₅	S	

Herstellungsbeispiele für Verbindungen I bzw. la

Beispiel 1

35

Zu 10 g 3-Methyl-isoxazol-4,5-dicarbonsäurediethylester gelöst in 100 ml Methanol werden 2,9 g Isopropylamin zugetropft und anschließend zum Rückfluß erhitzt. Nach 7 Stunden wird eingeengt und das verbleibende Öl an Kieselgel chromatographiert (Toluol : Aceton = 9 : 1). Man erhält 5-iso-Propylaminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazol-carbonsäuremethylester als farblose Kristalle vom Fp. 64-66 C (Verbindung Nr. 1005)

Beispiel 2

45

2.6 g Ester aus Beispiel 1 und 0,8 g Kaliumhydroxid werden in 20 ml Wasser und 20 ml Ethanol 16 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend wird mit Wasser verdünnt, mit konz. Salzsäure angesäuert und mit Dichlormethan ausgeschüttelt. Nach dem Einengen erhält man 1,8 g 5-iso-Propylaminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazolcarbonsäure, farblose Kristalle vom Fp. 86-92 C (Verbindung Nr. 1004)

50

Beispiel 3

Zu 9,0 g Anilid aus Beispiel a, gelöst in 200 ml absolutem Tetrahydrofuran, werden bei -70° C 70 ml n-Butyllithium (1,6 molar in n-Hexan) zugetropft. Man rührt eine halbe Stunde nach und gießt das Reaktionsgemisch auf 500 g festes Kohlendioxid. Nach Stehen über Nacht wird eingeengt und der Rückstand zwischen H₂O, Natronlauge und Essigsäureethylester verteilt. Durch Einengen der Essigsäureethylesterphase lassen sich 2,0 g Ausgangsmaterial zurückgewinnen. Durch Ansäuern der wäßrigen Phase mit konz. Salzsäure und Absaugen erhält man 8,30 g 5-Anilinocarbonyl-3-ethyl-4-isoxazolcarbonsäure, farblose Kristalle vom Fp. 150-152 C (Verbindung Nr. 1015)

5 Beispiel 4

5,0 g 5-tert.-Butylaminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazolcarbonsäure werden in 200 ml Methanol gelöst und 5 ml konz. H₂SO₄ zugegeben. Nach 2 Tagen wird eingeengt, der Rückstand zwischen Essigsäureethylester und Wasser verteilt und die organische Phase eingeengt. Man erhält 4,0 g 5-tert.-Butylaminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazolcarbonsäuremethylester als farbloses Öl (Verbindung Nr. 1007). H-NMR (CDCl₃): δ = 1,48 (s;9H), 2,50(s;3H), 3,99(s;1H), 9,42 (bs;1H,NH).

Beispiel 5

15

25

- a) 3-Ethyl-4-methoxycarbonyl-isothiazol-5-carbonsäurechlorid
- 73 g Carbonsäure aus Beispiel c und 80 g Thionylchlorid werden in 200 ml Toluol in Gegenwart von etwas Dimethylformamid bis zur Beendigung der Gasentwicklung zum Rückfluß erhitzt. Das nach dem Einengen in quantitativer Ausbeute verbleibende rohe Carbonsäurechlorid wird direkt weiter umgesetzt.
 - b) 5-iso-Propylaminocarbonyi-3-ethyl-isothiazol-4-carbonsäuremethylester

Zu 16,5 g rohem Säurechlorid aus a) in 200 ml Dichlormethan werden unter Eiskühlung 8,4 g iso-Propylamin langsam zugetropft. Man rührt über Nacht nach, hydrolysiert mit 150 ml Wasser und trennt die organische Phase ab. Nach Waschen der organischen Phase mit Bicarbonatlösung, verdünnter Salzsäure und Wasser wird eingeengt. Man erhält 16,2 g 5-iso-Propylaminocarbonyl-3-ethyl-isothiazol-4-carbonsäuremethylester vom Fp. 55-56° C (Verbindung Nr. 3007).

Beispiel 6

Zu 11 g Ester aus Beispiel 5 in 50 ml Ethanol werden 2,8 g KOH in 30 ml Wasser zugegeben und über Nacht bei Raumtemperatur nachgerührt. Man verdünnt mit 150 ml Wasser, extrahiert mit Ether und säuert die wäßrige Phase mit konz. Salzsäure an. Ausschütteln mit Dichlormethan und Einengen liefert 10 g 5-iso-Propylaminocarbonyl-3-ethyl-isothiazol-4-carbonsäure vom Fp. 138-140°C (Verbindung Nr. 3006).

40

Beispiel 7

4,0 g 5-tert.-Butylaminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazolcarbonsäuremethylester und 50 ml konz. Ammoniak werden 3 Stunden zum Rückfluß erhitzt. Nach dem Abkühlen wird mit Wasser verdünnt, mit Dichlormethan extrahiert und eingeengt. Man erhält 5-tert.-Butylaminocarbonyl-3-methyl-4-isoxazol-carbonamid als farblose Kristalle vom Fp. 155-158° C (Verbindung Nr. 1).

Beispiel 8

50

Zu 8 g 3-Methyl-isoxazol-5-carbonsäure-tert.-butylamid in 150 ml Tetrahydrofuran werden bei -78 °C 56 ml Butyllithium (1,6 molar in n-Hexan) zugetropft. Man rührt 1 Stunde nach und tropft dann langsam 22 ml Dimethylformamid zu. Man läßt über Nacht auf Raumtemperatur kommen, hydrolysiert mit Wasser, neutralisiert mit konzentrierter Salzsäure und extrahiert mit Ether. Das nach dem Einengen verbleibende Öl wird an Kieselgel mit Cyclohexan/Essigester chromatographiert. Man erhält als erste Fraktion 4-Formyl-3-methylisoxazol-5-carbonsäure-tert.-butylamid, hellgelbe Kristalle vom Fp. 36-38 °C (Verbindung Nr. 2).

Beispiel 9

- a) 3-Methyl-4-ethoxycarbonyl-isoxazol-5-carbonsäurechlorid
- 13,3 g Carbonsäure aus Beispiel b und 20 ml Thionylchlorid werden in Gegenwart von etwas Dimethylformamid bis zur Beendigung der Gasentwicklung zum Rückfluß erhitzt. Das nach dem Einengen in quantitativer Ausbeute verbleibende rohe Carbonsäurechlorid wird direkt weiter umgesetzt.
- b) Zu 5 g rohem Säurechlorid aus a) in 100 g Dichlormethan werden unter Eiskühlung 3,4 g Diethylamin langsam zugetropft. Man rührt über Nacht nach, hydrolysiert mit Wasser und trennt die organische Phase ab. Nach Waschen der organischen Phase mit Bicarbonat wird eingeengt. Man erhält 5,0 g 5-Diethylaminocarbonyl-3-methyl-isoxazol-4-carbonsäureethylester als braunes Öl (Verbindung Nr. 3). H-NMR (CDCl₃): δ = 1.15(t;3H), 1.27 und 1.31(2t;6H), 2.50(s;3H), 3.17(q;2H), 3.58(q;2H), 4.28(q;2H).

Beispiel 10

5,0 g Ester aus Beispiel 9 und 1,4 g Kaliumhydroxid werden in 10 ml Wasser und 20 ml Ethanol bei Raumtemperatur gerührt. Nach beendeter Reaktion verdünnt man mit Wasser und extrahiert mit Dichlormethan. Anschließend wird die wäßrige Phase mit Salzsäure angesäuert, mit Dichlormethan extrahiert und eingeengt. Man erhält 3,0 g 5-Diethylaminocarbonyl-3-methyl-isoxazol-4-carbonsäure als helles Öl (Verbindung Nr. 4).
H-NMR (CDCl₃): δ = 1.28 und 1.32(2t;6H), 2.60(s;3H), 3.59 und 3.62(2q;4H), 10.50(bs;1H,COOH).

Beispiel 11

25

Zu einer gerührten Suspension von 4,1 g 1-Methyl-2-chlor-pyridiniumiodid in 40 ml Dichlormethan tropft man bei Raumtemperatur ein Gemisch aus 1,2 g 2-Methyl-propan-2-thiol, 3,0 g 5-tert.-Butylaminocarbonyl-3-methyl-isoxazol4-carbonsäure und 5,9 g Tri-n-butylamin in 20 ml Dichlormethan. Man erhitzt 3 h unter Rückfluß, zieht das Solvents im Vakuum ab und reinigt das Rohprodukt durch Säulenchromatographie an Kieselgel. Man erhält 2,1 g 5-tert.-Butylaminocarbonyl-3-methyl-isoxazol-4-carbonsäure-tert.-butylthioester als gelbes Öl (Verbindung Nr. 2003).

Analog den Beispielen 1 bis 10 können beispielsweise die in den folgenden Tabellen 1 bis 3 angeführten Verbindungen herstellt werden.

45

40

50

Tabelle 1

R1 COOR5

5					•
	Nr.	R1	R 5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
	1001	Н	Н	i-C3H7	
10	1002	н	н	tertC ₄ Hg	öl 1.55(s;9H),
					7.50 (bs; 1H,
			•		NH), 8.78(s;1H)
	1003	снз	н	н	266-268
15	1004	снз	н	i -C3H7	86- 92
	1005	СНЗ	СНЗ	i-C3H7	64- 66
	1006	СНЗ	н ′	tertC ₄ Hg	92- 94
	1007	СНЗ	снз	tertC4H9	
20	1008	CH ₃	н	1-Ethylcyclohexyl	119-121
	1009	CH ₃	Н	4-Methyltetrahydro- pyran-4-yl	80- 87
	1010	CH ₃	н	C ₆ H ₅	204-210
oe.	1011	СНЗ	Н	4-C1-C6H4	233-237
25	1012	CH ₃	н	3-CF3-C6H4	188-191
	1013	C ₂ H ₅	н	i-c ₃ H7	63- 66
	1014	C ₂ H ₅	н	tertC4H9	53- 58
	1015	C2H5	н	C ₆ H ₅	150-152
30	1016	C ₂ H ₅	н	4-C1-C6H4	193-196
	1017	C2H5	н	3-CF3-C6H4	160-162
	1018	i-C3H7	н	H ,	117 110
	1019	i-C3H7	н	сн ₃	147-148
35	1020	i-C3H7	Н	C ₂ H ₅	100-101 85- 86
	1021	i-C3H7	н	n-C ₃ H ₇	98- 99
	1022	i-C3H7	н	i-C3H7	96- 97
	1023	i-C3H7	н	n∸C4H9	112-114
40	1024	i-C3H7	* H	i-C4H9 .	öl 1.00(t;3H),
	1025	i-C3H7	H	sec-C4H9	1.32(d;3H),
					1.37(d;6H),
					1.64(quint;
45					2H), 3.78(sept;
					1H), 4.15
					(m;1H), 7.00
					(bs;lH,NH)
					(03)+111,1411)

55

	Nr.	R1	R5	R ⁴	Fp [°C]/1H-NMR
		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			(CDCl ₃) [ppm]
	1026	i-C3H7	Н	tertC4H9	94- 98
5	1027	i-C3H7	н	C(CH ₃) ₂ C ₂ H ₅	44- 46
	1028	i-C3H7	н	C(CH ₃) ₂ C ₃ H ₇	52- 53
	1029	i-C3H7	Н	C(CH3)2CH2C(CH3)3	89-91
	1030	i-C3H7	Н	с(сн ₃) ₂ сн ₂ sсн ₃	öl 1.35(d;3H),
10				·	1.56(s;6H),
					2.18(s;3H),
					2.99(s;2H),
					3.77(sept;1H),
			*		7.30(bs;1H,NH)
15	1031	i-C3H7	н	CH2CH2SCH3	
	1032	i-C3H7	н	CH2CH2CH2SCH3	116-118
	1033	i-C ₃ H ₇	Н	сн ₂ сн ₂ 0сн ₃	69- 71
	1034	i-C ₃ H ₇	н	CH2CH2N(CH3)2	
20	1035	i-C ₃ H ₇	н	cyclo-C ₃ H ₅	74- 76
	1036	i-C ₃ H ₇	н	cyclo-C ₆ H ₁₁	112-114
	1037	i-C ₃ H ₇	н	1-Ethylcyclohexyl	89- 90
	1038	i-C ₃ H ₇	н	4-Methyltetrahydro-	129-130
25		,		pyran-4-yl	
	1039	i-C3H7	н	1-C(CH ₃) ₂ -cycloC ₆ H ₁₁	144-146
	1040	i-C ₃ H ₇	н	CH2CH=CH2	92- 94
	1041	i-C ₃ H ₇	H	C (CH3) 2CH=CH2	Öl;1.35(d;6н),
	•••	. •37		2.2	1.62(s;6H),
30					3.78(sept;1H),
•	•				5.20(d;1H),
					5.25(d;1H),
					6.10(dd;1H),
35				•	7.10 (bs;1H, NH)
	1042	i-C ₃ H ₇	н	CH ₂ C ₆ H ₅	öl 1.30(d;6H),
_	1042	1-03117	••	32-05	3.74(sept;1H),
					4.70(d;2H),
40				•	7.35(bs;5H),
					7.85(bt;1H,NH)
	1043	;_C-U-	н	C(CH3)2C6H5	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
	1045	i -C3H7	 H:j	CH ₂ C (CH ₃) ₃	76
45		i -C3H7		C6H5	138-140
-	1045	i-C ₃ H ₇	H.		170-173
	1046	i-C3H7	H	3-CF3-C6H4	127
	1047	i-C ₃ H ₇	H		84- 85
F-0	1048	tertC4H9	H	i-C3H7	129-133
50	1049	tertC4H9	н	tertC4H9	. 2 3 - 1 3 3

Nr.	R1	R5	R ⁴	Fp [°C]/1H-NMR
	_		,	(CDCl ₃) [ppm]
1050	tertC4H9	Н	C ₆ H ₅	132-137
1051	tertC4H9	н	4-C1-C6H4	188-191
1052	tertC4Hg	Н	3-CF3-C6H4	160-162
1053	cyclo-C ₆ H ₁₁	н	i-C ₃ H ₇	116-118
1054	cyclo-C ₆ H ₁₁	н	tertC4H9	158-159
1055	cyclo-C ₆ H ₁₁	н	cyclo-C ₃ H ₅	142-143
1056	cyclo-C ₆ H ₁₁	н	cyclo-C ₆ H ₁₁	
1057	cyclo-C ₆ H ₁₁	Н	C ₆ H ₅	198-199
1058	4-C1-C6H4	н	i-C ₃ H ₇	165-168
1059	4-C1-C6H4	Н	tertC4Hg	165-168
1060	4-C1-C6H4	Н	C6H5	220
1061	4-C1-C6H4	н	4-C1-C6H4	•
1062	4-C1-C6H4	н	3-CF3-C6H4	209-211
1063	i-C ₃ H ₇	Succinimido	cyclo-C ₃ H ₅	108-109
1064	СНЗ	н	C(CH3)2C≡CH	80- 87
1065	CH3	C ₂ H ₅	C (CH3)2C≡CH	82- 86
1066	CH ₃	Na⊕	tertC4Hg	220
1067	СНЗ	K⊕	tertC4Hg	288
1068	CH ₃	H3N®CH (CH3) 2 ·	tertC4Hg	184-187
1069	CH ₃	H3N9-CH2CH2OH	tertC4Hg	124-126
1070	C ₂ H ₅	Na⊕	tertC4H9	150
1071	C ₂ H ₅	K⊕	tertC4H9	220
1072	C ₂ H ₅	H3N9-CH(CH3)2	tertC4H9	170-172
1073	C ₂ H ₅	H3N9-CH2CH2OH	tertC4Hg	105-108
1074	C ₂ H ₅	Succinimido	tertC4Hg	163-165
1075	C ₂ H ₅	-N=C (CH ₃) ₂	tertC4H9	68- 70
1076	C ₂ H ₅	CH 2C≡CH	tertC4H9	öl 1.35(t;Зн),
	2 3	_		1.48(s;9H),
				2.63(t;1H),
				2.96; 4.98
			•	(d;2H),
				8.95(bs;
				1H, NH)
1077	C ₂ H ₅	CH 2CH 2OC 2H5	tertC4H9	74- 76
1078	cyclo-C ₃ H ₅	н	1-C3H7	78 80
1079	cyclo-C ₃ H ₅	н	tertC4Hg	87- 88
1080	cyclo-C ₃ H ₅	н	C ₆ H ₅	162-163
1081	cyclo-C ₆ H ₁₁	Succinimido	i-C ₃ H ₇	126-127
1082	cyclo-C ₆ H ₁₁	Succinimido	tertC4H9	172-174
1083	cyclo-C ₆ H ₁₁	Succinimido	C ₆ H ₅	176-177
1084	Tetrahydro-	н .	i-C ₃ H ₇	157-160
	pyran-3-yl			

5	Nr.	R1_	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
5	1085	Tetrahydro- pyran-3-yl	H	tertC ₄ H ₉	91- 95
	1086	Tetrahydro- pyran-3-yl	н	cyclo-C ₃ H ₅	158-160
10	1087	Tetrahydro-	Н	C-U-	152 157
	1007	pyran-3-yl	п	C ₆ H ₅	152-157
	1088	CH ₃	Pyrid-3-yl- methyl	tertC ₄ H ₉	
15	1089	CH ₃	Thien-2-yl- methyl	tertC4Hg	
	1090	CH ₃ —CH ₂	-CH ₂ -N(CH ₃) ₂ ⊕ ⊝	tertC ₄ H ₉	
20	1091	СН 3 —СН 2-	-CH ₂ N(CH ₃) ₃ I	tertC ₄ Hg	
	1092	CH ₃ CH _{.2} -	-CF 3	tertC ₄ H ₉	
	1093	CH ₃ -CH ₂ -	-C (CH3)=CH2	tertC ₄ H ₉	
25	1094	CH 3 -CH 2	C(C1)=CH ₂	tertC ₄ H ₉	
	1095	CH 3 -CH 2	-C≡C-CH ₂ OH	tertC ₄ H ₉	
	1096	CH ₃ -CH ₂	-CHO CH ₃ CH ₂ -O CH ₃	tertC ₄ H ₉	
30	1097 .	СН ₃ —СН ₂	-СН-ОН СН 2-ОН	tertC ₄ H ₉	
35	1098	CH ₃ —CH ₂	–СН-—О 	tertC ₄ H ₉	
•	1099	CH ₃	Phenethy l	tertC ₄ H ₉	
	1100	CH3 -CH(C6H5)COOCH3	tertC ₄ H ₉	
40	1101	CH ₃ c	yclo-C ₆ H ₁₁	tertC ₄ H ₉	
40	1102	CH ₃ -C	H2-0CH2-C6H5	tertC4Hg	
	1103		trahydro- ran-2-yl	tertC ₄ Hg	
45	1104	•	trahydro- r-2-yl	tertC ₄ H ₉	
	1105	CH_3 (4-8 meth	rom-benzoyl)-	tertC ₄ Hg	
50	1106		ethoxybenzoyl)	tertC ₄ H ₉	
	1107		COOCH 3) 2	tertC ₄ H ₉	

	Nr.	R1	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
5	1108	CH ₃	Phthalimidomethyl	tertC ₄ H ₉	•
	1109	CH ₃	-CH2-CH2-Si(CH3)3	tertC ₄ H ₉	
	1110	CH ₃	-CH2-CH2-O-N=C(CH3)2	tertC ₄ H ₉	
	1111	CH ₃	-CH ₂ -PO(OC ₂ H ₅) ₂	tertC ₄ H ₉	
10	1112	CH ₃	Fur-2-yl-methyl	tertC ₄ Hg	•
	1113	CH ₃	Tetrahydrofur-2- yl-methyl	tertC4Hg	
	1114	CH ₃	Pyrid-2-ylmethyl	tertC ₄ H ₉	
15	1115	CH ₃	Pyrid-4-ylmethyl	tertC ₄ Hg	
15	1116	CH ₃	Piperidino	tertC4Hg	
	1117	CH ₃	Phthalimido	tertC4H9	
20	1118	CH ₃	N=N	tertC ₄ H ₉	
	1119	CH ₃	-N=CH-C6H5	tertC ₄ H ₉	
25	1120	CH ₃	-N=CH	tertC4Hg	
	1121	CH ₃	-CH(CH3)CH(OCH3)2	tertC ₄ H ₉	
	1122	CH ₃	-CH ₂ -CON(C ₂ H ₅) ₂	tertC4Hg	
30	1123	CH ₃	N(C ₂ H ₅) ₂	tertC ₄ H ₉	
	1124	C 2H5	cyclo-C ₆ H ₁₁	tertC4Hg	
	1125	C ₂ H ₅	-CH ₂ -OCH ₂ -C ₆ H ₅	tertC ₄ H ₉	
	1126	C 2H5	Tetrahydro-	tertC4Hg	
35	1127	C ₂ H ₅	pyran-2-yl Tetrahydro- fur-2-yl	tertC4Hg	·
	1128	C 2H5	(4-Brom-benzoyl)- methyl	tertC ₄ H ₉	
40	1129	C 2H5	(4-Methoxybenzoyl) methyl	tertC4Hg	
	1130	C 2H5	-CH (COOCH 3) 2	tertC ₄ H ₉	

EP 0 337 263 A2

Nr.	R1	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
1131	C ₂ H ₅	Phthalimidomethyl	tertC ₄ H ₉	
1132	C ₂ H ₅	-CH2-CH2-Si(CH3)3	tertC4Hg	
1133	C ₂ H ₅	-CH2-CH2-0-N=C(CH3)2	tertC ₄ H ₉	
1134	C ₂ H ₅	-CH 2-PO (OC 2H5) 2	tertC ₄ H ₉	
1135	C ₂ H ₅	Fur-2-ylmethyl	tertC ₄ H ₉	
1136	C ₂ H ₅	Tetrahydrofur-2- yl-methyl	tertC ₄ H ₉	
1137	C 2H5	Pyrid-2-yl-methyl	tertC ₄ H ₉	
1138	C ₂ H ₅	Pyrid-4-yl-methyl	tertC ₄ H ₉	
1139	C 2H 5	Pyrid-3-yl-methyl	tertC ₄ H ₉	
1140	C ₂ H ₅	Thien-2-yl-methyl	tertC ₄ Hg	
1141	C 2H5		tertC4Hg	
1142	C ₂ H ₅	⊕ ⊖ -CH ₂ CH ₂ N(CH ₃) ₃ I	tertC ₄ H ₉	
1143	C ₂ H ₅	-CH 2-CF 3	tertC4Hg	
1144	C 2H5	-CH ₂ -C(CH ₃)=CH ₂	tertC ₄ H ₉	
1145	C ₂ H ₅	-CH 2C (C1)=CH 2	tertC ₄ H ₉	
1146	C ₂ H ₅	-CH 2-C≡C-CH 2OH	tertC ₄ H ₉	
1147	C ₂ H ₅	-CH ₂ -CHO CH ₃ CH ₂ -O CH ₃	tertC ₄ H ₉	•
1148	C ₂ H ₅	-CH ₂ CHОН - CH ₂ ОН	tertC ₄ H ₉	·
1149	C 2H 5	CH 2CHO CH 2O	tertC ₄ Hg	
1150	C ₂ H ₅	Phenethyl	tertC4Hg	
1151	C ₂ H ₅	-CH(C6H5)COOCH3	tertC4Hg	
1152	C ₂ H ₅	Piperidino	tertC ₄ H ₉	
1153	C 2H5	Phthalimido	tertC4H9	

Nr	•	R1	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
11	54 -	C 2H5	N=N	tertC ₄ Hg	
11	55	C 2H5	-N=CH-C6H5	tertC ₄ H ₉	
11	56	C ₂ H ₅	-N=CH O	tertC ₄ Hg	
11	57	C ₂ H ₅	-CH(CH3)CH(OCH3)2	tertC ₄ Hg	
11	.58	C ₂ H ₅	-CH 2-CON (C 2H5) 2	tertC ₄ H ₉	
11	59	C ₂ H ₅	N(C ₂ H ₅) ₂	tertC ₄ H ₉	
11	.60	i-C ₃ H ₇	cyclo-C ₆ H ₁₁	tertC ₄ H ₉	
11	61	i-C ₃ H ₇	-CH2-OCH2-C6H5	tertC ₄ H ₉	
11	62		Tetrahydro- pyran-2-yl	tertC ₄ H ₉	
11	63		Tetrahydro- fur-2-yl	tertC ₄ H ₉	
11	164	1-C3H7	(4-Brom-benzoyl)- methyl	tertC ₄ H ₉	
11	165	1-C ₃ H ₇	(4-Methoxybenzoyl) methyl	tertC ₄ H ₉	
1	166	i-C ₃ H ₇	-CH(COOCH ₃) ₂	tertC ₄ H ₉	·
13	167	1-C 3H7	Phthalimidomethyl	tertC ₄ H ₉	
1	168	1-C 3H7	-CH2-CH2-Si(CH3)3	tertC ₄ H ₉	64- 69
	169		-CH2-CH2-O-N=C (CH3) 2	tertC ₄ H ₉	
	170		-CH2-PO (OC 2H5) 2	tertC4H9	•
	171		Fur-2-ylmethyl	tertC4H9	
	172	• •	Tetrahydrofur-2- yl-methyl	tertC ₄ H _g	
1	173	i -C 3H7	Pyrid-2-yl-methyl	tertC4Hg	öl; 1.30(s;6H)
		• •		•	1.44 (s;9H), 3.40 (sept;lH) 5.52 (s;2H) 7.20-8,64 (m;4H), 8.60
					(bs;1H,NH)
1	174.	i-C ₃ H ₇	Pyrid-4-yl-methyl	tertC ₄ H ₉	
	175	i-C ₃ H ₇	Pyrid-3-yl-methyl	tertC ₄ H ₉	
1	176	i-C ₃ H ₇	Thien-2-yl-methyl	tertC4H9	-
1	177	i-C ₃ H ₇	-CH ₂ -CH ₂ -N(CH ₃) ₂	tertC ₄ Hg	
1	178	i-C ₃ H ₇	⊕ ⊖ -CH ₂ -CH ₂ N(CH ₃) ₃ I	tertC ₄ H ₉	
1	179	i-C3H7	-CH 2-CF 3	tertC ₄ H ₉	
1	352	1-C ₃ H ₇	$-CH_2-C(CH_3)=CH_2$	tertC ₄ H ₉	

Nr.	R <u>1</u>	R5	R4	Fp [°C]/ ¹ H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
1353	i-C ₃ H ₇ -C	H2C(C1)=CH2	tertC ₄ H ₉	•
1354	i-C ₃ H ₇ -C	H 2-C≡C-CH 2OH	tertC ₄ H ₉	
1355	i-C ₃ H ₇ -C	H ₂ -CHO CH ₃ I X CH ₂ -O CH ₃	tertC ₄ H ₉	
1356		Н 2 СН ОН СН 2 - -ОН	tertC ₄ H ₉	
1357	i-C ₃ H ₇ -C	H 2−CH0 	tertC ₄ H ₉	
1180	i-C ₃ H ₇ Ph	enethyl	tertC ₄ H ₉	
1181	i-C ₃ H ₇ -C	H(C6H5)COOCH3	tertC4Hg	
1182	i-C ₃ H ₇ Pi	peridino	tertC4Hg	
1183	i-C ₃ H ₇ Ph	ithalimido	tertC ₄ H ₉	•
1184	i-C ₃ H ₇	N=N	tertC ₄ H ₉	
1185	i-C ₃ H ₇ -N	I=CH-C ₆ H ₅	tertC ₄ Hg	
1186	i-C ₃ H ₇ -N	H=CH O	tertC4Hg	
1187	i-C ₃ H ₇ -C	CH (CH3CH) (OCH3) 2	tertC ₄ H ₉	
1188		CH2-CON(C2H5)2	tertC4H9	91- 93
1189	i-C3H7 N	(C ₂ H ₅) ₂	tertC ₄ H ₉	
1190	CH3 -1	N=C (CH 3) 2	tertC ₄ H ₉	108-109
1191	CH ₃ Cy	clohexanimino	tertC ₄ Hg	91- 92
1192	•	4=C(cyclo-C ₃ H ₅) ₂	tertC ₄ H ₉	50- 52
1193	_	Н	-N(CH ₃) ₂	225-227
1194	•	Н	Piperidino	162-164
1195		H2-C≡CH	tertC ₄ H ₉	90- 95
1197	СН3 2-	-NO ₂ -4-F-C ₆ H ₃	tertC ₄ H ₉	Öl;1.44(s;9H), 2.59(s;3H),
				7.24 und 8.30 (m;3H), 8.16 (bs;1H,NH)

	Nr.	RI	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR
					(CDCl ₃) [ppm]
	1198	CH ₃	3,5-(CF ₃) ₂ -C ₆ H ₃	tertC ₄ H ₉	156-159
5	1199	-CH ₃	н	CH ₃	192-197
	1200	CH ₃	н	-OC 2H5	145-148
	1201	CH ₃		cyclo-C ₄ H ₇	141-142
	1202	CH ₃	н	cyclo-C ₃ H ₅	135-137
10	1203	CH ₃	-N=C(CH ₃) ₂	cyclo-C ₃ H ₅	91- 93
	1204	CH ₃		C 2H5	151-154
	1205	CH ₃	-N=C (CH ₃) ₂	cyclo-C4H7	77- 79
	1207	CH ₃	CH2CO2CH3	tertC ₄ H ₉	88- 89
15	1208	C 2H5		i-C ₃ H ₇	132-136
	1209	n-C ₃ H ₇	н	cyclo-C ₆ H ₁₁	132-134
	1210	n-C 3H7	н	tertC ₄ H ₉	82- 83
•	1211	n-C ₃ H ₇	-N=C (CH ₃) ₂	tertC ₄ Hg	66- 68
	1212	n-C ₃ H ₇	Succinimido	tertC ₄ Hg	126-129
20	1213			cyclo-C ₃ H ₅	104-106
	1214	n-C ₃ H ₇	-N=C (CH ₃) ₂	cyclo-C ₃ H ₅	öl 0.70(m;2H),
		• ,		•	0.90(m;2H),
					1.00(t;3H),
25					1.78(m;2H),
					2.16 und 2.19
					(2s;6H), 2.92
	•				(t;2H), 3.00
30		•			(m;1H), 9.24
			•		(bs;1H,NH)
	1215	n-C 3H7	н	cyclo-C ₃ H ₅	104-106
	1216	n-C ₃ H ₇		i-C ₃ H ₇	. 70- 71
35	1217	n-C3H7		i-C ₃ H ₇	72- 73
	1218	n-C ₃ H ₇	- -	cyclo-C ₆ H ₁₁	110-111
	1219	n-C ₃ H ₇		C ₆ H ₅	165-166
	1220	i-C ₃ H ₇		tertC4Hg	112-113
40	.220	. 03,			
40			CH ₃	•	,
	1221	i-C ₃ H ₇	-N=C(tertC ₄ Hg	83- 86
			C 2H5		
45	1222	4 .C -U-	Cyclohexanimino	tertC4Hg	91- 94
	1222	i-C ₃ H ₇	Cyctonexaminitio		
	1223	i-C ₃ H ₇	-N=C(cyclo-C ₃ H ₅) ₂	tertC ₄ H ₉	70- 75
50	1224	i-C 3H7	-N=C(CH ₃) ₂	Tetrahydrofur-3-yl	104-106
	1225	i-C ₃ H ₇	· -	Tetrahydrofur-3-yl	160-162

EP 0 337 263 A2

5	Nr.	R1 -	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDC1 ₃) [ppm]_
10	1226	i-C ₃ H ₇	Н	Tetrahydrofur-3-yl	öl 1.33(d;6H), 2.40(m;2H), 3.75(sept;1H), 4.00(m;4H), 4.75 (m;1H), 8.25 (d;1H,NH)
15	1227	i-C ₃ H7	н	OC 2H5	134-135
	1228	i -C 3H7	Succinimido	OC ₂ H ₅	146-148
	1229	i-C ₃ H ₇	Н	Thiazol-2-yl	195
20	1230	i-C ₃ H ₇	н	5-Methyl-thiazol- 2-yl	248
	1231	i-C ₃ H ₇	н	5-Ethyl-thiazol- 2-yl	228-230
25	1232	i-C ₃ H ₇	н	5-n-Propyl-thiazol- 2-yl	160-163
	1233	i -C 3H7	Succinimido	tertC ₄ H ₉	141-144
	1234	i –C ₃ H ₇	Н	cyclo-C ₄ H ₇	95- 96
	1235	i-C ₃ H ₇	-N=C (CH 3) 2	cyclo-C ₄ H ₇	100-101
30	1236	i-C 3H7	-N=C(CH ₃) ₂	-N(CH ₃) ₂	129-131
	1237	i-C 3H7	н	-N(CH ₃) ₂	163-165
	1238	i-C 3H7	н .	Piperidino	167-168
	1239	i-C ₃ H ₇	Н	Morpholino	177-179
35	1240	i -C 3H7	н	cyclo-C ₅ H ₉	62- 65
	1241	i -C 3H7	н	Cyclopropylmethyl	88- 90
	1242	i -C 3H7	н	S-C4H9	öl;1.00(t;3H),
					1.34(d;3H),
40					1.37(d;6H), 1.66(quint;2H),
					3.78 (sept;1H),
			•	•	4.17(m;1H),
					7.04 (d, 1H, NH)
45	13/3	: 6 !!	-N=C (CH 3) 2	S-C4Hg	Ö1;0.98 (t;3H),
	1243	i-C ₃ H ₇	-M=C (CH 3) 2	3-64119	1,26 (d,3H),
					1,39 (d,6H)
					1,64 (quint;
50					2H), 2,16 und
					2,18 (2s; 6H)
	•			·	3,44 (sept;1H),
			•		4,10 (m,1H),
55					8,54 (d,1H,NH)

	Nr.	R1	R5	R ⁴	Fp [°C]/1H-NMR
5					(CDCl ₃) [ppm]
	1244	i-C ₃ H ₇	Н	Gemisch aus	197
				4-Methyl-5-carboxy-	
				thiazol-2-yl und	
10				4-Methyl-thiazol-2-yl	
	1245	i -C ₃ H 7	CH2-CH=CH-C6H5	tertC ₄ H ₉	59- 63
	1246	1-C3H7	4-C02CH3C6H4	tertC ₄ H ₉	143-145
	1247	i -C 3H7	CH2-CH2-CN	tertC ₄ H ₉	67- 71
15	1248	i -C 3H7	CH2-CCl3	tertC ₄ H ₉	72- 75
	1249	i-C ₃ H ₇	4-NHCOCH 3-C6H4	tertC ₄ H ₉	212-214
	1250	i-C ₃ H ₇	2,4-Cl ₂ -C ₆ H ₃	tertC ₄ H ₉	140-141
	1251	i-C ₃ H ₇	Cyclooctanimino	tertC4Hg	öl, 1,37(d,6H),
20		• •	•		1,47(s;9H),
					1, 28-1, 93
					(m;10H), 2,54
					(m;4H), 3,44
25					(sept, 1H), 8,44
					(bs;1H,NH)
	1252	i-C ₃ H ₇	(CH ₂) ₂ O(CH ₂) ₂ OCH ₃	tertC4Hg Öl,	1,34(d;6H),
			(0112720 (0112720 1113		1,47 (s;9H),
					3,39 (s;3H),
30					3,45 (sept;1H),
		•			3,60 (m;4H),
					3,84 und 4,50
					(m;4H), 8,94
35		•			(bs;1H,NH)
	1253	i-C₃H7	CH2-CH2-S-CH3	tertC ₄ H ₉	46- 48
	1254	i-C ₃ H ₇	Pyrid-2-yl	tertC4Hg	155-163
	1255	i-C ₃ H ₇	CH ₂ -CH ₂ -Cl	tertC4Hg	70- 72
40	1263	n-C4Hg	H	CH ₃	146-149
	1264	n-C4Hg	 H	1-C ₃ H ₇	60- 63
	1265	n-C4Hg	н ,	cyclo-C ₃ H ₅	112-114
	1266	n-C4Hg	 Н	C ₆ H ₅	145-150
45	. 200	04,9	••	• •	

EP 0 337 263 A2

	Nr.	R1	R 5	R4	Fp [°C]/1H-NMR
					(CDCl ₃) [ppm]
	1267	n-C4Hg	Н	tertC4Hg	52- 54
5	1268	n-C4Hg	-N=C (CH3)2	tertC4Hg	58- 62
	1269	n-C4Hg	-CH ₂ CCl ₃	tertC ₄ H ₉	öl 0,92 (t;3н),
					1,43 (m,2H),
					1,48(s;9H),
10					1,74(m;2H)
					3,00(t;2H),
				•	5,01(s;2H),
					8,80(bs;1H;NH)
15	- 1270	n-C4Hg	2,6-8r ₂ -4-CN-C ₆ H ₂	tertC4H9	165-170
15	1271	n-C4H9	-CH ₂ -CH=CH ₂	tertC4Hg	öl 0,92(t;3H),
				•	1,41(m;2H),
					1,46(s;9H),
					1,66(m;2H),
20					2,89(t;2H),
					4,88(d;2H),
					5,40(m;2H),
					6,01(m;1H),
25					9,19(bs;1H,NH)
	1272	n-C4Hg	2,4-Dichlorbenzy	/l tertC ₄ Ho	81- 86
	1272	n-C4Hg	H	Cyclopropylmethyl	65- 70
	1274	s-C4Hg	 Н	i-C ₃ H ₇	öl 0,92 (t,3H),
30	1214	5-C4Hg	••	. 03,	1,34(d,3H),
					1,39(d;6H),
					1,76(m;2H),
					3,65(m;1H),
35					4,32(m;1H),
33					7,08 (bs;1H,NH)
	1 175		-N=C(CH3)2	i-C ₃ H ₇	80 - 84
	1275 1276	S-C4H9	H	cyclo-C ₃ H ₇	78- 85
	1276	S-C4H9	-N=C (CH ₃) ₂	cyclo-C ₃ H ₅	öl 0,70(m,;2H),
40	12//	s-C ₄ H ₉	-N-C (G/13) Z	0)010 0345	0,90 (m;2H),
					0,92 (t;3H),
					1,34 (d;3H),
					1,79 (m;2H),
45					2,14 und 2,18
					(2s;6H), 2,97
					. (m;1H), 3,24
					(m;1H), 8,80
50					(bs, 1H, NH)
					,,

Nr.	R1	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
1278	S-C4Hg	Succinimido	cyclo-C ₃ H ₅	112-115
1279	S-C ₄ H ₉	Н	tertC ₄ H ₉	93- 95
1280	S-C4Hg	-N=C (CH ₃) ₂	tertC4Hg	öl 0,92 (t,3н),
	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	0(03/2	20.00.049	1,34 (d;3H),
				1,48 (s;9H),
				1,80 (m;2H),
				2,12 und 2,16
				(2s;6H), 3,26
				(m, 1H), 8,29
				(bs, 1H, NH)
1281	e-C.V.	н	C ₆ H ₅	117-120
	S-C4Hg	-N=C (CH ₃) ₂	C ₆ H ₅	Öl, 0,93(t;3H),
1282	s-C ₄ H ₉	-N-C (CN3) 2	06113	1,36 (d;3H),
				1,80 (m;2H),
				2,14 und 2,18
				(2s;6H), 3,28
				(m;1H),
				7, 10-7, 80 (m;5H)
				10,90(bs;1H),NH)
1 202	Anna C.U.	Succinimido	i-C ₃ H7	137-140
1283	tertC4Hg	Succinimido	4-C1-C ₆ H ₄	238-242
1284	tertC4Hg	Succinimido	tertC4H9	144-146
1285	tertC4Hg	-N=C (CH ₃) ₂	tertC4Hg	86- 90
1286	tertC4Hg	-N=C(CH3)2	cyclo-C ₃ H ₅	75- 77
1287	tertC4Hg	-N=C(CH ₃) ₂	cyclo-C ₃ H ₅	93- 98
1288	tertC4Hg	-N-C (CH3/2 H	CH ₃	130-133
1290	neo-C ₅ H ₁₁	H	i-C ₃ H ₇	100-104
1291	neo-C ₅ H ₁₁	н .	cyclo-C ₃ H ₅	133-136
1292	neo-C ₅ H ₁₁	-N=C (CH ₃) ₂	cyclo-C ₃ H ₅	56- 62
1 293 1 294	neo-С ₅ H ₁₁ пео-С ₅ H ₁₁	-N-C (CH3) 2	tertC4H9	112-117
1294	neo-C5H11 neo-C5H11	-N=C (CH ₃) ₂	tertC4Hg	107-111
1295	neo-C5H11 neo-C5H11	-N-0 (0.1372 H	C ₆ H ₅	205-207
1297	cyclo-C ₃ H ₅	 Succinimido	i-C ₃ H ₇	131-133
1297	cyclo-C ₃ H ₅	Succinimido	tertC4Hg	167-168
1299	cyclo-C ₃ H ₅	Succinimido	C ₆ H ₅	168-170
1300	cyclo-C ₃ H ₅	Н .	cyclo-C ₃ H ₅ .	139-140
1301	cyclo-C ₃ H ₅	-N=C (CH ₃) ₂	cyclo-C ₃ H ₅	öl 0,80 (m;8H),
1301	C) C 10 'C 3115	11.0(0.1.372		2,02 und 2,04
				(2s; 6H), 2,30
				(m;1H), 2,86
				(m;1H), 9,20
				(d;1H,NH)

EP 0 337 263 A2

Nr.	R1	R5	R ⁴	Fp [°C]/1H-NMR
				(CDCl ₃) [ppm]
1302	cyclo-C ₃ H ₅	-N=C(cyclo-	cyclo-C ₃ H ₇	106-108
		C ₃ H ₅) ₂		·
1303	cyclo-C ₃ H ₅	H	cyclo-C ₅ H ₉	106-109
1304	cyclo-C ₃ H ₅	$-N=C(CH_3)_2$	cyclo-C ₅ H ₉	125-127
1305	cyclo-C5Hg	Н	C ₆ H ₅	170-171
1306	cyclo-C5Hg	н	cyclo-C ₃ H ₅	118-120
1307	cyclo-C ₅ H ₉	-N=C (CH 3) 2	cyclo-C ₃ H ₅	55- 57
1308	cyclo-C ₅ H ₉	$-N=C(CH_3)_2$	CH ₃	100-101
1309	cyclo-C5H9	H	CH ₃	166-167
1310	cyclo-C5H9	н	tertC ₄ Hg	125-126
1311	cyclo-C5Hg	-N=C (CH 3) 2	tertC ₄ H ₉	112-114
1312	Tetrahydro-	Succinimido	C ₆ H ₅	80
	pyran-3-yl			
1313	2-CH30-C6H4	H	tertC ₄ H ₉	179-184
1314	2-CH 30-C6H4	н	cyclo-C ₄ H ₅	177-180
1315	2,6F ₂ -C ₆ H ₃	н	tertC4Hg	128-135
1316	2,6F ₂ -C ₆ H ₃	H	cyclo-C ₃ H ₅	134-138
1317	CH3-0-	н	tertC ₄ H ₉	öl 1,52 (s;9H),
				4,12(s;3H),
				7,16(bs;1H,NH)
1318	CH3-0-CH2	н	tertC4Hg .	. 95-100
1319	CH3-0-CH2	н	cyclo-C ₃ H ₅	90- 95
1320	CH3-0-CH2	-N=C (CH 3) 2	tertC4H9	65- 70
1321	CH3-0-CH(CH3)		tertC ₄ H ₉	öl 1,45 (s;9H)
		, ,		1,60 (d;3H),
				2,16 und 2,18
			•	(2s;6H), 3,34
				(s;3H), 4,87
				(quart.; 1H)
			•	8,10(bs;1H,NH)
1322	сн ₃ -о-сн(сн	1 ₃)- H	tertC4Hg	69 - 71
1323	сн ₃ -о-сн(сн ₃)	- 2,6-Br ₂ -4-CN	-C ₆ H ₂ tertC ₄ H ₉	118-120
1324	CH ₃	СН(СН3)СО2СН3	tertC4Hg	<pre>01 1,46 (s;9H) 2,54 (s;3H) 3,82 (s;3H), 5,40(quart:;1H) 9,00(bs;1H,NH)</pre>

	Nr.	R1	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
	1325	CH ₃	2,6-Br ₂ -4-CN-C ₆ H ₂	tertC ₄ H ₉	143-146
	1326	N N CH 3	н	tertC ₄ Hg	168-170
)	1327	N N C 2H5	н	' tertC ₄ Hg	157
5	1328	CH ₃	O₂H H	tertC ₄ Hg	254
0	1329	N N CH 3	CH3	tertC ₄ Hg	öl, 1,5 (s,9h) 3,8;(s;3h), 3,9 (s;3h), 6,5 (d;1h), 7,6 (d;1h), 8,7 (bs, 1h,Nh)
5	1330	N N C 2H5	СН₃	tertC4H9	120-122°C
80	1331	NN	CO ₂ CH ₃ CH ₃	tertC4H9	Öl, 1,5 (s;9H), 3,7 (s;3H), 3,8 (s;3H), 3,9 (s;3H), 8,0 (s;1H), 9,2 (bs,1H,NH)
35	1332	S	н	tertC4Hg	
40	1333	S	-N=C (CH ₃) ₂	tertC4Hg	
40	1334		н	tertC ₄ H ₉	
45	1335		-N=C (CH ₃) ₂	tertC ₄ H ₉	

	Nr.	R1	R5	R4	Fp [°C]/1H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
	1336	Pyrid-2-yl	Н	tertC ₄ H ₉	
5	1337	Pyrid-2-yl	-N=C (CH ₃) ₂	tertC ₄ Hg	
	1338	Pyrid-3-yl	н	tertC4Hg	
10	1339	Pyrid-3-yl	-N=C (CH ₃) ₂	tertC ₄ H ₉	
	1340	Pyrid-4-yl	н .	tertC4Hg	
15	1341	Pyrid-4-yl	-N=C (CH ₃) ₂	tertC ₄ H ₉	
	1342	4-F-C ₆ H ₄ -CH	2 н	tertC ₄ H ₉	
	1343	4-F-C6H4-CH	2 -N=C(CH3)2	tertC4Hg	
20	1344	CH ₃	n-C4Hg	tertC4Hg	•
	1345	CH ₃	C ₆ H ₅	tertC ₄ Hg	
	1346	CH ₃	tertC4Hg	tertC4Hg	
	1347	C ₂ H ₅	n-C4Hg	tertC ₄ Hg	
25	1348	C ₂ H ₅	C ₆ H ₅	tertC ₄ H ₉	
	1349	i-C ₃ H ₇	n-C ₄ Hg	tertC4Hg	
	1350	i-C ₃ H ₇	C ₆ H ₅	tertC4Hg	
30	1351		yclopentanimin	o tertC4Hg	113-115
	Tabelle	2			
35		R1	COSR5 CONHR4		•
40	Nr.	R1	R5	R4 .	Fp [°C]/1H-NMR (CDC1 ₃) [ppm]
	2001	CH ₃	n-C ₄ H ₉	tertC ₄ H ₉	•
	2002	CH ₃	C ₆ H ₅	tertC ₄ H ₉	
45	2003	СН3	tertC4Hg	tertC ₄ Hg	öl; 1,46 (s;9H) 1,60 (s; 9H), 2,50 (s; 3H), 7,94 (bs; 1H,NH)
50	2004	C-4-	n=C.H-	tertC ₄ H ₉	10, NO.)
	2004 2005	C ₂ H ₅ C ₂ H ₅	n−C4H9 C6H5.	tertC4Hg	
	2005	i-C ₃ H ₇	C ₆ H ₅	tertC ₄ H ₉	
55	2007	i-C ₃ H ₇	n-C ₄ H ₉	tertC4Hg	

5	Tabelle	: 3 	· R1	-COOR 5 -CONHR 4	
10 .	Nr.	R1	R5	R4	Fp [°C]/H-NMR (CDCl ₃) [ppm]
-		•			
	3001	снз	Н	i-C3H7	153-154
	3002	CH3	H	tertC4H9	158-159
15	3003	CH3	Н .	C6H5	178-183
	3004	CH3	н	4-C1-C6H4	231
	3005	снз	Н	3-CF3-C6H4	221-223
	3006	C ₂ H ₅	H	i-C3H7	138-140
	3007	C ₂ H ₅	CH3	i-C3H7	55- 56
20	3008	C ₂ H ₅	Н	tertC ₄ H9	155-157
	3009	C ₂ H ₅	CH ₃	tertC4Hg	39
	3010	C ₂ H ₅	н	C6H5	164
*	3011	C ₂ H ₅	CH3	C ₆ H ₅	130-131
25	3012	C ₂ H ₅	н .	4-C1-C6H4	202-204
	3013	C ₂ H ₅	CH3	4-C1-C6H4	158-159
	3014	C ₂ H ₅	н	3-CF3-C6H4	191-195
	3015	C ₂ H ₅	CH ₃	3-CF3-C6H4	84
30	3016	i-C3H7	н	i-C3H7	160-162
	3017	i-C3H7	СН3 -	i-C ₃ H ₇	90- 91
	3018	i-C ₃ H ₇	н	tertC4H9	178-179
·	3019	i-C3H7	CH3	tertC4H9	38- 41
05	3020	i-C ₃ H ₇	н	C ₆ H ₅	171-172
35	3021	i-C ₃ H ₇	СНЗ	C ₆ H ₅	92- 93
	3022	i-C3H7	H	4-C1-C6H4	185-186
	3023	i-C ₃ H ₇	СНЗ	4-C1-C6H4	92- 93
	3024	1-C3H7	н	3-CF3-C6H4	177-179
40	3025	i-C ₃ H ₇	. CH3	3-CF3-C6H4	37- 45
	3026	C ₆ H ₅	. н	i-C ₃ H ₇	144
	3027	C ₆ H ₅	 Сн ₃	i-C ₃ H ₇	98-100
	3028	C ₆ H ₅	н	tertC4H9	209
45	3029	C ₆ H ₅	 Снз	tertC4H9	130-131
	3030		. H	C ₆ H ₅	204
	3031	C ₆ H ₅	 Сн ₃	C ₆ H ₅	100-101
	3031	C6H5	H	4-C1-C6H4	209
50		C ₆ H ₅	CH ₃	4-C1-C6H4	157-158
	3033 3034	C6H5	спз Н	3-CF3-C6H4	217
		C ₆ H ₅	CH ₃	3-CF3-C6H4	131-132
	3035 3036	C6H5	Succinimido	i-C ₃ H ₇	98-100
e e		1-C ₃ H ₇	Succinimdio	tertC4Hg	75- 76
55	3037	i-C ₃ H ₇	Succ In This 10		

	Nr.	R1	R 5	R ⁴	Fp [°C]/H-NMR
5		<u> </u>			(CDCl ₃) [ppm]
5					
	3038	i -C 3H7	Na⊕	tertC ₄ Hg	300
	3039	i -C 3H7	KΘ	tertC4Hg	110
	3040	i -C 3H7	Na⊕	C ₆ H ₅	330
10	3041	i-C ₃ H ₇	⊕ K⊕	C6H5	300
	3042	i -C 3H7	H ₃ N-CH(CH ₃) ₂	C ₆ H ₅	154-157
			⊕		
	3043	i-C 3H7	H3N-CH2-CH2-OH	C ₆ H ₅	162-164
15					
	3044	i -C 3H7	Succinimido	C ₆ H ₅	161
	3045	CH ₃	-N=C (CH ₃) ₂	tertC ₄ H ₉	97- 98

Analog können darüber hinaus beispielsweise weitere Verbindungen hergestellt werden mit der allgemeinen Struktur

25

wobei für X und Y Sauerstoff oder Schwefel, und beispielsweise

R¹ für einen Rest aus der Gruppe Q1 bis Q61,

R⁵ für einen Rest aus der Gruppe M1 bis M78,

R³ für einen Rest aus der Gruppe P1-P11

R4 für einen Rest aus der Gruppe L1 bis L195 stehen und

die Reste X, Y, P, Q, M und L beliebig kombiniert werden können.

R¹, R⁵, R³ und R⁴ können beispielsweise die folgenden Reste bedeuten:

	Verb.	R ¹	Verb.	R ¹
	Nr.	•	Nr.	
40	Q1	Н	Q24	Tetrahydropyran-3-yl
	Q2	CH ₃		
	Q3	C ₂ H ₅	Q25	Tetrahydropyran-3-yl
	Q4	n-C3H7	Q26	C ₆ H ₅
45	Q5	i-C3H7	Q27	2-F-C6H4
	Q6	n-C4H9	Q28	3-F-C6H4
	Q7	i-C4H9	Q29	4-F-C6H4
	Q8	s-C4H9	Q30	2-C1-C6H4
50	Q9	tertC4Hg	Q31	3-C1-C6H4
00	Q10	cyclo-C ₃ H ₅	Q32	4-C1-C6H4
	Q11	cyclo-C4H7	Q33	2-CH3-C6H4
	Q12	cyclo-C5H9	Q34	3-CH3-C6H4
55	Q13	cyclo-C ₆ H ₁₁	Q35	4-CH3-C6H4
30	Q14	cyclo-C7H13	Q36	2-CF3-C6H4

	Verb. Nr.	R1	Verb. Nr.	R1
5	Q15-	cyclo-CgH ₁₅	Q37	3-CF ₃ -C ₆ H ₄
	Q16 ·	CF3	Q38	4-CF3-C6H4
	Q17	СН2ОСН3	Q39	2-0CH3-C6H4
	Q18	сн(сн3)осн3	Q40	3-0CH3-C6H4
10	Q19	сн(сн ₃)сн ₂ осн ₃	Q41	4-0CH3-C6H4
	Q20	CH2OC2H5	Q42	4-0CF3-C6H4
	Q21	Tetrahydrofur-2-yl	Q43	4-SCH3-C6H4
			Q44	4-SCF ₃ -C ₆ H ₄
15	Q22	Tetrahydrofur-2-yl	Q45	4-NO ₂ -C ₆ H ₄
			Q46	4-CN-C ₆ H ₄
•	Q23	Tetrahydrofur-2-yl		соон
20	Q47	neo-C ₅ H ₁₁	Q56	N
	Q48	CH ₃ O		CH ₃
	Q49	C 2H5O		Cn3
	Q50	C ₆ H ₅ -CH ₂	Q57	
25	Q51	4-F-C6H4-CH2		N-N
	Q51	4-CH ₃ -C ₆ H ₄ -CH ₂ -		Ċ ₂H5
	ζ.	4 5113 56114 5112		.00 011
	Q52		Q58	CO 2CH 3
30				N-N-
	Q53		Q 59	Pyrid-2-yl
			Q60	Pyrid-3-y1
	Q54	[]	Q61	Pyrid-4-yl
35	434	n'-n'		•
		CH ₃	Q62	2,6-F ₂ -C ₆ H ₃
40	Q55			
40				
		C ₂ H ₅	•	-

	Verb.	_R 5
5	Nr.	
	мi	н ·
	M2	СН3
10	M3	C ₂ H ₅
	M4	n-C ₃ H ₇
	M5	i-C ₃ H ₇
	M6	n-C4H9
15	M7	s-C4H9
	M8	t-C4H9
	M9	сн(сн ₃)с ₆ н ₁₃
	M10	CH2CH2OCH3
20	M11	сн ₂ сн ₂ ос ₂ н ₅
	M12	Succinimido
	M13	Li⊕
	M14	Na⊕
25	M15	Κ⊕
	M16	NH 4⊕
	M17	н ₃м[⊕]і − С₃н7
	M18	H2N [⊕] (i-C3H7)2
30	M19	н ₃ иФсн ₂ сн ₂ 0н
	.M20	CH2CH=CH2
	M21	$CH_2-C(CH_3)=CH_2$
	M22	$CH_2-C(C1)=CH_2$
35	M23	CH2-C≡CH
	M24	CH2-C≡C-CH2OH
	M25	-N=C(CH3)2
	M26	-N=C(C2H5)2
40	M27	сн ₂ -сн ₂ -м (сн ₃) ₂
	M28	CH2-CH2-N(C2H5)2
	M29	.CH2-CH2N®(CH3)3I®
	м30	CH ₂ -CF ₃
45	M31	Pheny l
	M32	Phenylethyl
	м33	CH2-CH2-Si(CH3)3
	M34	$CH_2-CH_2-ON=C(CH_3)_2$
50	M35	CH ₂ -PO (OC ₂ H ₅) ₂
	M36	CH(CH ₃)CH(OCH ₃) ₂
	M37	CH ₂ -CON(C ₂ H ₅) ₂
	M38	N(C ₂ H ₅) ₂
55	M39	CH2-OCH2-C6H5

	Verb.	_R 5
	Nr.	<u> </u>
5		
	M40	CH (COOCH 3) 2
	M41	$-N=C(cyclo-C_3H_5)_2$
10	•	,CH₃
	M42	-N=C
		C »H=
		23
15	M43	Cyclohexanimino
	M44	Cyclooctanimino
	M45	CH2-CH2-Cl
	M46	CH 2=EH 2-CN
20	M47	CH ₂ -CCl ₃
	M48	Pyrid-3-ylmethyl
	M49	Thien-2-yl-methyl
	M 50	-CH ₂ ÇHO _. CH ₃
25		-СH ₂ СHО СН ₃ СН ₂ О СН ₃
	M51	CH эĊHОН
	•	—СН 2—СН—ОН . СН 2—ОН
30	- M52	_
	MJZ	-CH 2-CH0 CH 2-0
	M53	-CH(C ₆ H ₅)COOCH ₃
35	M54	cyclo-C ₆ H ₁₁
	M55	-CH ₂ -OCH ₂ -C ₆ H ₅
	M56 .	Tetrahydropyran-2-yl
	M57	Tetrahydrofur-2-yl
40	M58	(4-Brom-benzoyl)methyl
	M59	(4-Methoxybenzoyl')methyl
	, weo	-CH (COOCH _{3).2}
	M 61	Phthalimidomethyl
45	M62	Fur-2-ylmethyl
	M63	Tetrahydrofur-2-yl-methyl
	M64	Pyrid-2-ylmethyl
	M65	Pyrid-4-ylmethyl
50	M66	Pyrid-3-yl-methyl
	M67	Thien-2-yl-methyl
	M68	-CH (C ₆ H ₅) COOCH ₃
	M69	Piperidino
55	M70	Phthalimido

	Verb.	_R 5
5	M71	N=N
10	M72	-N=CH-C6H5
	M73	-N=CH O
15	M74	2-NO ₂ -4-F-C ₆ H ₃
	M75	$3,5-(CF_3)_2-C_6H_3$
	M76	CH2-CH2-S-CH3
	M77	4-NHCOCH 3-C6H4
20	M78	2,4-Dichlorbenzyl
Vonb	. 3	Verb. g3

Verb.	R ³	Verb.	_R 3	
Nr.		Nr.		
Pl	Н	P12 ·	CH 20C 2H5	
P2	CH ₃	P13	CH 2CH 2OCH 3	
Р3	C ₂ H ₅	P14	CH ₂ SCH ₃	
P4	· n-C ₃ H ₇	P15	CH ₂ SC ₂ H ₅	
Р5	i-C ₃ H ₇	P16	CH 2CH 2SCH 3	
Р6	n-C4Hg	P17	$CH_2-CH_2-N(CH_3)_2$	
₽7	s-C4Hg	P18	CH ₂ CH ₂ -N(C ₂ H ₅) ₂	
P8	t-C4Hg	P19	cyclo-C ₃ H ₅	
Р9	CH2-CH2OH	P20	cyclo-C ₆ H ₁₁	
P10	CH2-CH2Cl	P21	l-Methyl-cyclo-C ₆ H ₁₀	
P11	CH ₂ OCH ₃			

	Verb.	R ⁴	Verb.	R ⁴
	Nr.		Nr.	
5	L1 _	บ	L21	-сн(с ₂ н ₅)с ₅ н ₁₁
3	_	_ H		
	L2 .	СНЗ	L22	-c(сн ₃) ₂ сн ₂ с(сн ₃) ₃
	L3	C ₂ H ₅	L23	cyclo-C ₃ H ₅
	L4	n-C3H7	L24	cyclo-C4H7
10	L5	i-C3H7	L25	cyc1o-C5H9
	L6	n-C4H9	L26	cyclo-C ₆ H ₁₁
	L7	i-C4H9	· L27	cyclo-C7H ₁₃
	L8	sec-C4H9	L28	cyclo-C ₈ H ₁₅
15	L9	tertC ₄ H ₉	L29	1-Methylcyclohexyl
	L10	n-C5H11	L30	1-Ethylcyclohexyl
	L11	-CH(CH ₃)C ₃ H ₇	L31	<pre>3,5-Dimethylcyclohexyl</pre>
	L12	CH(C ₂ H ₅)C ₂ H ₅	L32	3-Trifluormethylcyclohexyl
20	L13	n-C ₆ H _{1 3}	L33	Tetrahydropyran-4-yl
	L14	-CH(CH3)C4H9	L34	4-Methyl-tetrahydropyran
	L15	-CH(C2H5)C3H7		
	L16	n-C7H15		
25	L17	-сн(сн ₃)с ₅ н ₁₁		
	L18	-CH(C2H5)C4H9		
	L19	n-C8H17		
	∟20	-CH(CH3)C6H13		•
30				·

	Verb. Nr.	R ⁴	Verb.	R ⁴
	L35	_4-Methyl-tetrahydropyran-	Nr. L72	-CA -CH -CA -CCH
5		4-yl	L72	-CH ₂ CH ₂ CH ₂ OCH ₃ -CH ₂ CH ₂ CH ₂ N(CH ₃) ₂
-	L36	-CH2-CH=CH2	L74	-CH ₂ CH ₂ CH ₂ N(C ₂ H ₅) ₂
	L37	-CH(CH ₃)CH=CH ₂	L75	2-CH3-C6H4
	L38	-c (cH ₃) ₂ cH=cH ₂	L76	3-CH3-C6H4
10	L39	-C (CH3, C2H5) CH=CH2	L77	4-CH3-C6H4
. •	L40	-C(CH ₃) ₂ -C ₂ H ₅	L78	2-C ₂ H ₅ -C ₆ H ₄
	L41	-C(CH3, C2H5)C2H5	L79	3-C ₂ H ₅ -C ₆ H ₄
	L42	-c(cH ₃) ₂ c ₃ H ₇	L80	4-C ₂ H ₅ -C ₆ H ₄
15	L43	-C(CH ₃) ₂ cycloC ₆ H ₁₁	L81	3-tertC4H9-C6H4
	L44	-CH2-C(CH3)=CH2	L82	4-tertC4H9-C6H4
	L45	-CH2CH=CHCH3	L83	2,3-(CH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
•	L46	-CH(CH3)CH=CHCH3	L84	2,4-(CH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
20	L47	-C(CH ₃) ₂ CH=CHCH ₃	L85	2,5-(CH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
	L48	-CH ₂ C≡CH	L86	2,6-(CH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
	L49	-CH(CH ₃)C≡CH	L87	3,4-(CH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
	L50	-C (CH3) 2C≡CH	L88	3,5-(CH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
25	L51	-C (CH ₃ , C ₂ H ₅) C≡CH	L89	2, 3, 4-(CH ₃) ₃ -C ₆ H ₂
. 	L52	-C(C ₂ H ₅) ₂ C≅CH	L90	2, 3, 5-(CH ₃) ₃ -C ₆ H ₂
	L53	-CH ₂ C≡CCH ₃	L91	2, 4, 5-(CH ₃) ₃ -C ₆ H ₂
	L54	-CH(CH3)C≡CCH3	L92	2, 4, 6- (CH ₃) ₃ -C ₆ H ₂
30	L55	-C(CH ₃) ₂ C≡CCH ₃	L93	3, 4, 5-(CH ₃) ₃ -C ₆ H ₂
	L56	-CH ₂ C ₆ H ₅	L94	2-CF3-C6H4
	L57	-ch(ch3)c6h5	L95	3-CF3-C6H4
	L58	-C(CH ₃) ₂ C ₆ H ₅	L96	4-CF3-C6H4
35	L59	-ch ₂ ch ₂ c ₆ H ₅	L97	2-F-C6H4
	L60	-CH ₂ CH ₂ SCH ₃	L98	3-F-C ₆ H ₄
	L61	-ch(CH3)CH2SCH3	L99	4-F-C6H4
	L62	-c(CH3)2CH2SCH3	L100	2-C1-C6H4
40	L63	-ch2ch2ch2sch3	L101	3-C1-C6H4
-	L64	-CH2CH2C1	L102	4-C1-C6H4
	L65	-сн(сн ₃)сн ₂ с1	L103	2-Br-C6H4
	L66	-c(cH ₃) ₂ CH ₂ Cl	L104	3-Br-C ₆ H ₄
45	L67	-cH2CH2OCH3	L105	4-Br-C6H4
	L68	-сн (сн ₃) сн ₂ 0сн ₃	L106	2, 3-F ₂ -C ₆ H ₃
	L69	-c (CH ₃) 2CH ₂ OCH ₃	L107	2,4-F ₂ -C ₆ H ₃
	L70	-CH2CH2N(CH3)2	L108	2,5-F ₂ -C ₆ H ₃
50	L71	-CH2CH2N(C2H5)2	L109	2,6-F ₂ -C ₆ H ₃
		- -	L110	2, 3-C1 ₂ -C ₆ H ₃

	Verb.	R ⁴	Verb.	R ⁴
	Nr.		Nr.	
				2 601 6 4
5	L11 <u>1</u>	2,4-C12-C6H3	L149.	3-SCH ₃ -C ₆ H ₄ 4-SCH ₃ -C ₆ H ₄
	L112	2,5-C1 ₂ -C ₆ H ₃	L150	•
	L113	2,6-C1 ₂ -C ₆ H ₃	L151	2-SC ₂ H ₅ -C ₆ H ₄
	L114	3,4-C12-C6H3	L152	3-SC2H5-C6H4 · 4-SC2H5-C6H4
10	L115	3,5-C12-C6H3		
	L116	2, 3, 4-Cl3-C6H2	L154 L155	2-S-1-C3H7-C6H4 3-S-1-C3H7-C6H4
	L117	2,3,5-Cl3-C6H2	L156	4-S-1-C3H7-C6H4
	L118	2, 4, 6-Cl3-C6H2	L157	2,4-(SCH ₃) ₂ -C ₆ H ₃
15	L119	3, 4, 5-Cl ₃ -C ₆ H ₂	L158	2-SCF3-C6H4
	L120	2-CN-C6H4	L159	3-SCF3-C6H4
	L121	3-CN-C6H4	L160	4-SCF3-C6H4
	L122	4-CN-C6H4	L161	2-NO ₂ -C ₆ H ₄
20	L123	2-0CH3-C6H4	L162	3-NO ₂ -C ₆ H ₄
	L124	3-0CH3-C6H4 4-0CH3-C6H4	L163	4-NO2-C6H4
	L125 L126	2-0C ₂ H ₅ -C ₆ H ₄	L164	2, 3-(NO ₂) ₂ -C ₆ H ₃
	L120	3-002H5-06H4	L165	2,4-(NO2)2-C6H3
25	L127	4-002H5-C6H4	L166	2,5-(NO ₂)2-C6H3
	L128	2-0-n-C3H7-C6H4	∟167	2,6-(NO ₂)2-C6H3
	L130	3-0-n-C3H7-C6H4	∟168	3,4-(NO ₂)2-C ₆ H ₃
	L131	4-0-n-C3H7-C6H4	L169	3,5-(NO ₂)2-C ₆ H ₃
30	L132	2-0-1-C3H7-C6H4	L170	2-CHO-C ₆ H ₄
	L133	3-0-1-C3H7-C6H4	L171	3-CHO-C ₆ H ₄
	L134	4-0-1-C3H7-C6H4	L172	4-CHO-C ₆ H ₄
35	. L135	2,3-(OCH3)2-C6H3	L173	2-CCH ₃ -C ₆ H ₄
	L136	2, 4-(OCH3) 2-C6H3		0
	L137	2,5-(OCH ₃) ₂ -C ₆ H ₃	L174	3-CCH3-C6H4
40	L138	2,6-(OCH ₃) ₂ -C ₆ H ₃		0
40	L139	3,4-(OCH3)2-C6H3		•
	L140	3,5-(OCH ₃) ₂ -C ₆ H ₃	L175	4-CCH3-C6H4
	L141	3, 4, 5- (OCH ₃) 3-C ₆ H ₂		Ö
45	L142	2-0CF3-C6H4	L176	2-CC 2H5-C6H4
	L143	3-0CF3-C6H4	2170	
	L144	4-0CF3-C6H4		
50	L145	2-OCF 2CHF 2-C6H4	L177	3-CC ₂ H ₅ -C ₆ H ₄
	L146	3-0CF 2CHF 2-C6H4		Ö
	L147	4-OCF 3CHF 2-C6H4	L178	4-CC 2H5-C6H4
55	L148	2-SCH3-C6H4	2	4-CC 2H5-C6H4 0
-				

5	_	Verb. Nr.	R ⁴
•		L179	2-C-n-C ₃ H ₇ -C ₆ H ₄
10		L180	3-C-n-C ₃ H ₇ -C ₆ H ₄ II O
15		L181	4-C-n-C ₃ H ₇ -C ₆ H ₄ 0
		L182	2-CCF ₃ -C ₆ H ₄ 0
20		L183	3-CCF ₃ -C ₆ H ₄ O
25		L184	4-CCF ₃ -C ₆ H ₄
		L185	1-Naphthyl
30		L186	2-Naphthy l
		L187	C6H5
		L188	Piperidino
		L189	Tetrahydrofur-3-yl
35		∟190	Thiazol-2-yl
		L191	5-Methyl-thiazol-2-yl
		L192	5-Ethyl-thiazol-2-yl
		L193	5-n-Propyl-thiazol-2-yl
40		L194	4-Methyl-5-carboxy-thiazol-2-yl
•		L195	Cyclopropylmethyl

Die Verbindungen la bzw. die sie enthaltenden herbiziden Mittel können belspielsweise in Form von direkt versprühbaren Lösungen, Pulvern, Suspensionen, auch hochprozentigen wäßrigen, öligen oder sonstigen Suspensionen oder Dispersionen, Emulsionen, Öldispersionen, Pasten, Stäubemitteln, Streumitteln oder Granulaten durch Versprühen, Vernebeln, Verstäuben, Verstreuen oder Gießen angewendet werden. Die Anwendungsformen richten sich ganz nach den Verwendungszwecken; sie sollten in jedem Fall möglichst die feinste Verteilung der erfindungsgemäßen Wirkstoffe gewährleisten.

Die Verbindungen la eignen sich allgemein zur Herstellung von direkt versprühbaren Lösungen, Emulsionen, Pasten oder Öldispersionen aus Mineralölfraktionen von mittlerem bis hohem Siedepunkt, wie Kerosin oder Dieselöl, ferner aus Kohlenteerölen sowie aus Ölen pflanzlichen oder tierischen Ursprungs, aus aliphatischen, cyclischen und aromatischen Kohlenwasserstoffen, z.B. Toluol, Xylol, Paraffin, Tetrahydronaphthalin, alkylierte Naphthaline oder deren Derivate, Methanol, Ethanol, Propanol, Butanol, Cyclohexanol, Cyclohexanon, Chlorbenzol, Isophoron, oder stark polare Lösungsmittel, wie N,N-Dimethylformamid, Dimethylsulfoxid, N-Methylpyrrolldon oder Wasser.

Wäßrige Anwendungsformen können aus Emulsionskonzentraten, Dispersionen, Pasten, netzbaren Pulvern oder wasserdispergierbaren Granulaten durch Zusatz von Wasser bereitet werden. Zur Herstellung

von Emulsionen, Pasten oder Öldispersionen können die Substrate als solche oder in einem Öl oder Lösungsmittel gelöst, mittels Netz-, Haft-, Dispergier- oder Emulgiermittel in Wasser homogenisiert werden. Es können aber auch aus wirksamer Substanz Netz-, Haft-, Dispergier- oder Emulgiermittel und eventuell Lösungsmittel oder Öl bestehende Konzentrate hergestellt werden, die zur Verdünnung mit Wasser geeignet sind.

Als oberflächenaktive Stoffe kommen die Alkali-, Erdalkali- und Ammoniumsalze von aromatischen Sulfonsäuren, z.B. Lignin-, Phenol-, Naphthalin-und Dibutylnaphthalinsulfonsäure, sowie von Fettsäuren, Alkyl- und Alkylarylsulfonaten, Alkyl-, Laurylether- und Fettalkoholsulfaten, sowie Salze sulfatierter Hexa-, Hepta- und Octadecanolen, sowie von Fettalkoholgiykolether, Kondensationsprodukte von sulfoniertem Naphthalin und seiner Derivate mit Formaldehyd, Kondensationsprodukte des Naphthalins bzw. der Naphthalinsulfonsäuren mit Phenol und Formaldehyd, Polyoxyethylenoctylphenolether, ethoxyliertes Isooctyl, Octyl- oder Nonylphenol, Alkylphenol-, Tributylphenylpolyglykolether, Alkylarylpolyetheralkohole, Isotridecylalkohol, Fettalkoholethylenoxid-Kondensate, ethoxyliertes Rizinusöl, Polyoxyethylenalkylether, ethoxyliertes Polyoxypropylen, Laurylalkoholpolyglykoletheracetat, Sorbitester, Lignin, Sulfitablaugen oder Methylcellulose in Betracht.

Pulver-, Streu- und Stäubemittel können durch Mischen oder gemeinsames Vermahlen der wirksamen Substanzen mit einem festen Trägerstoff hergestellt werden.

Granulate, z.B. Umhüllungs-, Imprägnierungs- und Homogengranulate können durch Bindung der Wirkstoffe an feste Trägerstoffe hergestellt werden. Feste Trägerstoffe sind Mineralerden wie Silicagel, Kieselsäuren, Kieselgele, Silikate, Talkum, Kaolin, Kalkstein, Kalk, Kreide, Bolus, Löß, Ton, Dolomit, Diatomeenerde, Calcium- und Magnesiumsulfat, Magnesiumoxid, gemahlene Kunststoffe, Düngemittel, wie Ammoniumsulfat, Ammoniumphosphat, Ammoniumnitrat, Harnstoffe und pflanzliche Produkte, wie Getreidemehl, Baumrinden-, Holz- und Nußschalenmehl, Cellulosepulver oder andere feste Trägerstoffe.

Beispiele für solche Zubereitungen sind:

- I. Man vermischt 90 Gew.-Teile der Verbindung Nr. 1006 mit 10 Gew.-Teilen N-Methyl-α-pyrrolidon und erhält eine Lösung, die zur Anwendung in Form kleinster Tropfen geeignet ist.
- II. 20 Gew.-Teile der Verbindung Nr. 1006 werden in einer Mischung gelöst, die aus 80 Gew.-Teilen Xylol, 10 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 8 bis 10 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ölsäure-N-monoethanolamid, 5 Gew.-Teilen Calciumsalz der Dodecylbenzolsulfonsäure und 5 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes und 40 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Ausgießen und feines Verteilen der Lösung in Wasser erhält man eine wäßrige Dispersion.
- III. 20 Gew.-Teile der Verbindung Nr. 1022 werden in einer Mischung gelöst, die aus 40 Gew.-Teilen Cyclohexanon, 30 Gew.-Teilen Isobutanol, 20 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 7 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Isooctylphenol und 10 Gewichtsteilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Eingießen und feines Verteilen der Lösung in Wasser erhält man eine wäßrige Dispersion, die 0,02 Gew.% des Wirkstoffs enthält.
- IV. 20 Gew.-Teile der Verbindung Nr. 1049 werden in einer Mischung gelöst, die aus 25 Gew.-Teilen Cyclohexanol, 65 Gew.-Teilen einer Mineralölfraktion vom Siedepunkt 210 bis 280 °C und 10 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Eingießen und feines Verteilen der Lösung in Wasser erhält man eine wäßrige Dispersion, die 0,02 Gew.% des Wirkstoffs enthält.
 - V. 20 Gew.-Teile des Wirtkstoffs Nr. 3038 werden mit 3 Gew.-Teilen des Natriumsalzes der Diisobutylnaphthalin-α-sulfonsäure, 17 Gew.-Teilen des Natriumsalzes einer Ligninsulfonsäure aus einer Sulfitablauge und 60 Gew.-Teilen pulverförmigem Kieselsäuregel gut vermischt und in einer Hammermühle vermahlen. Durch feines Verteilen der Mischung in 20 000 Gew.-Teilen Wasser erhält man eine Spritzbrühe, die 0,1 Gew.% des Wirkstoffs enthält.
 - VI. 3 Gew.-Teile der Verbindung Nr. 1075 werden mit 97 Gew.-Teilen feinteiligem Kaolin Innig vermischt. Man erhält auf diese Weise ein Stäubemittel, das 3 Gew.% des Wirkstoffs enthält.
 - VII. 30 Gew.-Teile des Wirkstoffs Nr. 1220 werden mit einer Mischung aus 92 Gew.-Teilen pulverförmigem Kleselsäuregel und 8 Gew.-Teilen Paraffinöl, das auf die Oberfläche dieses Kieselsäuregels gesprüht wurde, innig vermischt. Man erhält auf diese Weise eine Aufbereitung des Wirkstoffs mit guter Haftfähigkeit.
 - VIII. 20 Gew.-Teile des Wirkstoffs Nr. 1026 werden mit 2 Gew.-Teilen Calciumsalz der Dodecylbenzolsulfonsäure, 8 Gew.-Teilen Fettalkoholpolyglykolether, 2 Gew.-Teilen Natriumsalz eines Phenol-Formaldehyd-Kondensats und 68 Gew.-Teilen eines paraffinischen Mineralöls innig vermischt. Man erhält eine stabile ölige Dispersion.

Die Formulierungen enthalten zwischen 0,1 und 95 Gew.%, vorzugsweise zwischen 0,5 und 90 Gew.%, Wirkstoff.

Die Applikation der herbiziden Mittel bzw. der Wirkstoffe kann im Vorauflauf- oder vorzugsweise im Nachauflaufverfahren erfolgen. Sind die Wirkstoffe für gewisse Kulturpflanzen weniger verträglich, so können Ausbringungstechniken angewandt werden, bei welchen die herbiziden Mittel mit Hilfe der Spritzgeräte so gespritzt werden, daß die Blätter der empfindlichen Kulturpflanzen nach Möglichkeit nicht getroffen werden, während die Wirkstoffe auf die Blätter darunter wachsender unerwünschter Pflanzen oder die unbedeckte Bodenfläche gelangen (post-directed, lay-by).

Die Aufwandmengen an Wirkstoff betragen je nach Bekämpfungsziel, Jahreszeit, Zielpflanzen und Wachstumsstadium 0,001 bis 5, vorzugsweise 0,01 bis 1 kg/ha.

In Anbetracht des erfaßbaren Wirkungsspektrums zur Bekämpfung der unerwünschten Pflanzen der Verträglichkeit für Kulturpflanzen oder der erwünschten Beeinflussung des Wachstums derselben sowie angesichts der Vielfalt der Applikationsmethoden können die Verbindungen der Formel la sowie die sie enthaltenden herbiziden Mittel in einer großen Zahl von Kulturpflanzen eingesetzt werden.

In Betracht kommen beispielsweise folgende Kulturen:

	Botanischer Name	Deutscher Name
	Allium cepa	Küchenzwiebel
	Ananas comosus	Ananas
5	Ara <u>ch</u> is hypogaea	Erdnuß
	Asparagus officinalis	Spargel
	Avena sativa	Hafer
	Beta vulgaris spp. altissima	Zuckerrübe
10	Beta vulgaris spp. rapa	Futterrübe
	Beta vulgaris spp. esculenta	Rote Rübe
	Brassica napus var. napus	Raps
	Brassica napus var. napobrassica	Kohlrübe
15	Brassica napus var. rapa	Weiße Rübe
	Brassica rapa var. silvestris	Rübsen
	Camellia sinensis	Teestrauch
	Carthamus tinctorius	Saflor – Färberdistel
20	Carya illinoinensis	Pekannuβbaum
	Citrus limon	Zitrone
	· Citrus maxima	[^] Pampelmuse
	Citrus reticulata	Mandarine
25	Citrus sinensis	Apfelsine, Orange
	Coffea arabica (Coffea canephora, Coffea liberica)	Kaffee
	Cucumis melo	Melone
30		Gurke
30	Cucumis sativus	Bermudagras
	Cynodon dactylon	Ölpalme
	Elaeis guineensis	Erdbeere
05	Fragaria vesca	Sojabohne
35	Glycine max Gossypium hirsutum (Gossypium arboreu	_
	Gossypium hirsutum (Gossypium ai bored Gossypium herbaceum, Gossypium vitifol	ium)
	Helianthus annuus	Sonnenblume
40	Helianthus tuberosus	Topinambur
	Hevea brasiliensis	Parakautschukbaum
	Hordeum vulgare	· Gerste
	Humulus lupulus	Hopfen
45	Ipomoea batatas	Süßkartoffeln
	Juglans regia	Walnußbaum
	•	

	Botanischer Name	Deutscher Name
	Lactua sativa	Kopfsalat
	Lens culinaris	Linse
5	Linum usitatissimum	Faserlein
	Lycopersicon lycopersicum	Tomate
	Malus spp.	Apfel
	Manihot esculenta	Maniok
10	Medicago sativa	Luzerne
	Mentha piperita	Pfefferminze
	Musa spp.	Obst- und Mehlbanane
	Nicotiana tabacum (N. rustica)	Tabak
15	Olea europaea	Ölbaum
	Oryza sativa	Reis
	Panicum miliaceum	Rispenhirse
	Phaseolus lunatus	Mondbohne
20	Phaseolus mungo	Erdbohne
	Phaseolus vulgaris	Buschbohnen
	Pennisetum glaucum	Perl- oder Rohrkolbenhirse
	Petroselinum crispum spp. tuberosum	Wurzelpetersilie
25	Picea abies	Rotfichte
	Abies alba	Weiβtanne
	Pinus spp.	Kiefer
20	Pisum sativum	Gartenerbse
30	Prunus avium ·	Süßkirsche
	Prunus domestica	Pflaume
	Prunus dulcis	Mandelbaum
oe.	Prunus persica	Pfirsich
35	Pyrus communis	Birne
•	Ribes sylvestre	Rote Johannisbeere
	Ribes uva-crispa	Stachelbeere
40	Ricinus communis	Rizinus
40	Saccharum officinarum	Zuckerrohr
	Secale cereale	Roggen
	Sesamum indicum	Sesam
45	Solanum tuberosum	Kartoffel
	Sorghum bicolor (s. vulgare)	Mohrenhirse
	Sorghum dochna	Zuckerhirse
	Spinacia oleracea	Spinat
50	Theobroma cacao	Kakaobaum
50	Trifolium pratense	Rotklee
	Triticum aestivum	Weizen
	Triticum durum	Hartweizen
55	Vaccinium corymbosum	Kulturheidelbeere
33	Vaccinium vitis-idaea	Preißelbeere

Botanischer Name	Deutscher Name	
Vicia faba	Pferdebohnen	
Vigna sinensis (V. unguiculata)	Kuhbohne	
Vitis vinifera	Weinrebe	
Zea mays	Mais	

Zur Verbreiterung des Wirkungsspektrums und zur Erzielung synergistischer Effekte können die Isoxazol-(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel Ia mit zahlreichen Vertretern anderer herbizider oder wachstumsregulierender Wirkstoffgruppen gemischt und gemeinsam ausgebracht werden. Beispielsweise kommen als Mischungspartner Diazine, 4H-3,1-Benzoazinderivate, Benzothiadiazinone, 2,6-Dinitroaniline, N-Phenylcarbamate, Thiolcarbamate, Halogencarbonsäuren, Triazine, Amide, Harnstoffe, Diphenylether, Triazinone, Uracile, Benzofuranderivate, Cyclohexan-1,3-dionderivate, Chinolincarbonsäuren, Sulfonylharnstoffe, Imidazolinone, (Hetero)Aryloxyphenoxypropionsäuren, deren Salze, Ester und Amide und andere Wirkstoffe in Betracht.

Außerdem kann es von Nutzen sein, die Verbindungen der Formel la allein oder in Kombination mit anderen Herbiziden auch noch mit weiteren Pflanzenschutzmitteln gemischt gemeinsam zubringen, beispielsweise mit Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen oder phytopatogenen Pilzen bzw. Bakterien. Von Interesse ist ferner die Mischbarkeit mit Mineralsalzlösungen, welche zur Behebung von Ernährungs- und Spurenelementmängeln eingesetzt werden. Es können auch nichtphytotoxische Öle und Ölkonzentrate hergestellt werden.

25

Anwendungsbeispiele

Die Wirkung der Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel la auf das Pflanzenwachstum läßt sich durch Gewächshausversuche zeigen:

Als Kulturgefäße dienen Plastikblumentöpfe mit 300 cm³ Inhalt und lehmigem Sand mit etwa 3 % Humus als Substrat. Die Samen der Testpflanzen werden nach Arten getrennt flach eingesät.

Bei Vorauflaufbehandlung werden die aufbereiteten Wirkstoffe unmittelbar danach auf die Erdoberfläche aufgebracht. Sie werden hierzu in Wasser als Verteilungsmittel suspendiert oder emulgiert und mittels fein verteilender Düsen gespritzt. Nach dem Aufbringen der Mittel werden die Gefäße leicht beregnet, um Keimung und Wachstum in Gang zu bringen. Danach deckt man die Gefäße mit durchsichtigen Plastikhauben ab, bis die Pflanzen auflaufen. Diese Abdeckung bewirkt ein gleichmäßiges Keimen der Testpflanzen, sofern dies nicht durch die Wirkstoffe beeinträchtigt wird.

Zum Zwecke der Nachauflaufbehandlung werden entweder direkt gesäte oder in den gleichen Gefäßen aufgewachsene Pflanzen ausgewählt oder die Pflanzen werden erst als Keimpflanzen getrennt angezogen und einige Tage vor der Behandlung in die Versuchsgefäße verpflanzt.

Je nach Wuchsform werden die Testpflanzen bei einer Wuchshöhe von 3 bis 15 cm dann mit den In Wasser als Verteilungsmittel suspendierten oder emulgierten Wirkstoffen, die durch fein verteilende Düsen gespritzt werden, behandelt. Die Aufwandmenge für die Nachauflaufbehandlung beträgt 1,0 und 3,0 kg/ha a.S.

Die Versuchsgefäße werden dann im Gewächshaus aufgesteilt, wobei für wärmeliebende Arten wärmere Bereiche (20 bis 35°C) und für solche gemäßigter Klimate 10 bis 20°C bevorzugt werden. Die Versuchsperiode erstreckt sich über 2 bis 4 Wochen. Während dieser Zeit werden die Pflanzen gepflegt, und ihre Reaktion auf die einzelnen Behandlungen wird ausgewertet.

Bewertet wird nach einer Skala von 0 bis 100. Dabei bedeutet 100 kein Aufgang der Pflanzen bzw. völlige Zerstörung zumindest der oberirdischen Teile und 0 keine Schädigung oder normaler Wachstumsverlauf.

Die in den Gewächshausversuchen verwendeten Pflanzen setzen sich aus folgenden Arten zusammen:

Lateinischer Name	Deutscher Name
Abutilon theophrasti Centaurea cyanus Chenopodium album Chrysanthemum coronarium Echinochloa crus-galli Galium aparine Ipomoea ssp. Lolium multiflorum Mentha piperita Mercurialis annua Solanum nigrum Triticum aestivum Viola spp. Zea mays	Chinesischer Hanf Kornblume Weißer Gänsefuß Kranenwucherblume Hühnerhirse Klettenlabkraut Prunkwindearten Ital. Raygras Pfefferminze einj. Bingelkraut Schwarzer Nachtschatten Sommerweizen Stiefmütterchen Mais

Der beispielhaft ausgewählte Wirkstoff Nr. 1006 bekämpft unerwünschte Pflanzen im Vorauflaufverfahren bei einer Aufwandmenge von 3,0 kg/ha sehr gut.

Bei Nachauflaufanwendung zeigen u.a. die Wirkstoffe Nr. 1004, 1014, 3018, 1026, 1006, 1049 und 1022 bei 1 bis 3 kg/ha Aufwandmenge herbizide Wirkung gegen ein breites Spektrum unerwünschter Pflanzen. Außerdem zeigen die Verbindungen Nr. 1075 und 3038 eine sehr gute herbizide Wirkung an breitblättrigen Pflanzen bei gleichzeitiger Selektivität in Mais. Die Verbindung Nr. 1211 zeigt neben ausgezeichneter herbizider Aktivität Selektivität in Weizen.

Ansprüche

5

10

15

25

30

35

1. Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^2 & R^3 \\
N & N & N
\end{array}$$
(1),

in der

X Sauerstoff oder Schwefel.

R¹ Wasserstoff,

gegebenenfalls durch C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Halogenalkoxy, Halogen, Cyano oder Phenyl, das durch Halogen, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Halogenalkylthio, Cyano oder Nitro substituiert sein kann, substituiertes C₁-C₁-Alkyl, C₁-C₄-Alkoxy,

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl oder Halogen substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, der durch C₁-C₄-Alkyl, Carboxyl oder C₁-C₄-Alkoxycarbonyl substituiert sein kann,

oder gegebenenfalls durch C_1 - C_6 -Alkyl, C_1 - C_6 -Halogenalkyl, C_1 - C_6 -Alkoxy, C_1 - C_6 -Halogenalkylthio, C_1 - C_6 -Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl,

50 R² Formyl, 4,5-Dihydro-oxazol-2-yl oder einen Rest der Formel COYR⁵ oder CONR⁶R⁷, wobei

Y für Sauerstoff oder Schwefel,

R5 für Wasserstoff,

C:-C₈-Alkyl, das durch C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkoxy-C₁-C₄-alkoxy, Halogen, Cyano, Hydroxy, Trimethylsilyl, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylaminocarbonyl, C₁-C₄-Dialkoxyphosphonyl, Alkaniminoxy, Benzyloxy, gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy oder Halogen substituiertes Benzoyl oder gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl,

durch Thienyl, Furyl, Tetrahydrofuryl, Phthalimido oder Pyridyl substituiert sein kann, gegebenenfalls durch Phenyl, das durch C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiert sein kann, substituiertes C3-C8-Alkenyl, C₃-C₆-Halogenalkenyl,

gegebenenfalls durch Hydroxy oder C1-C4-Alkoxy substituiertes C3-C8-Alkinyl,

C3-C6-Cycloalkyl,

C5-C6-Cycloalkenyl,

gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkyl, Halogen, Nitro, Cyano, C1-C4-Alkoxycarbonyl oder Acylamino substituiertes Phenyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, oder einen Benzotriazolrest

C6-C7-Cycloalkanimino, Phthalimido, Succinimido, für die Reste

-CH2-CH(OH)-CH2(OH),

für ein Äquivalent eines Kations aus der Gruppe der Alkali-, Erdalkalimetalle, Mangan, Kupfer, Eisen, Ammonium und substituiertes Ammonium oder für den Rest

25

15

wobei R⁸ und R⁹ unabhängig voneinander C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₆-Alkoxyalkyl, C₃-C₆-Cycloalkyl, Phenyl, Furyl oder zusammen eine Methylenkette der Formel -(CH₂)_m- mit m = 4 bis 7 Kettengliedern bedeuten und R⁹ zusätzlich Wasserstoff bedeutet,

für Wasserstoff, C1-C8-Alkyl oder C3-C8-Cycloalkyl und R6

für Wasserstoff oder C1-C8-Alkyl stehen oder wobei R7

eine Methylenkette mit 4 oder 5 Gliedern bilden, R⁶ und R⁷

gegebenenfalls durch Hydroxy, Halogen, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Alkylthio oder C1-C4-Dialkylamino substituler-

oder gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, Halogen oder C₁-C₄-Halogenalkyl substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl und

Wasserstoff, Hydroxyl, C1-C4-Alkoxy, R⁴

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Dialkylamino, Halogen, C₃-C₆-Cycloalkyl oder Phenyl, das durch Halogen, Cyano, Nitro, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkoxy, C1-C4-Alkylthio oder C1-C4-Halogenalkylthio substituiert sein kann, substituiertes C1-C10-Alkyl,

gegebenenfalls durch Halogen oder C₁-C₄-Alkoxy substituiertes C₃-C₁₀-Alkenyl oder C₃-C₁₀-Alkinyl,

gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Halogenalkoxy, C₁-C₆-Alkylthio, C1-C6-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes C3-C8-Cycloalkyl, C1-C4-Diaikylamino,

einen gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl oder Halogen substituierten 3- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel

und gegebenenfalls durch Methyl substituierter Stickstoff, Naphthyl, oder gegebenenfalls durch C1-C6-Alkyl, C1-C6-Halogenalkyl, C1-C6-Alkoxy, C1-C6-Halogenalkoxy, C1-C6-Alkylthio, C1-C6-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro, Cyano, Formyl, C1-C6-Alkanoyl oder C1-C6-Halogenalkanoyl substitulertes Phenyl bedeuten

gemeinsam einen Rest der Struktur - $(CH_2)_n$ Y_p - $(CH_2)_q$, wobei n und q 1, 2 oder 3, p 0 oder 55 R3 und R4 oder 1 und Y Sauerstoff, Schwefel oder N-Methyl bedeuten, oder den Rest der Formel

-(CH₂)₃-CObilden,

sowie deren umweltverträglichen Salze

mit der Maßgabe, daß X Schwefel ist, wenn R¹ CH₃, R² COOH oder COOC₂H₅ und R³ und R⁴ Wasserstoff bedeuten, und daß X Sauerstoff ist, wenn R¹ Wasserstoff, R² COOH oder CONH₂ und R³ und R⁴ Wasserstoff bedeuten.

- 2. Isoxazol(Isothioazol)-5-carbonsäureamide der Formel I gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß \mathbb{R}^3 Wasserstoff bedeutet.
- 3. Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamide der Formel I gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
- R¹ Wasserstoff oder C1-C4-Alky!,
- COYR⁵, wobei Y für Sauerstoff oder Schwefel und R⁵ für Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkylthio oder Halogen substituiertes Phenyl oder den Rest

-N=C RS

stehen.

15

25

30

R3 Wasserstoff und

R⁴ C₁-C₄-Alkyl oder C₃-C₈-Cycloalkyl bedeuten.

- 4. Isoxazol-5-carbonsäureamid der Formel I gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß R¹ n-Propyl, R² Propan-2-iminoxycarbonyl, R³ Wasserstoff und R⁴ tert.-Butyl bedeuten.
 - 5. Herbizides Mittel, enthaltend ein Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamid der Formel

 $\begin{array}{c|c}
R1 & R2 & R3 \\
\hline
N & X & N
\end{array}$ $\begin{array}{c}
R2 & R3 \\
\hline
O & R4
\end{array}$ (Ia)

in der

X Sauerstoff oder Schwefel,

R¹ Wasserstoff,

gegebenenfalls durch C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Halogenalkoxy, Halogen, Cyano oder Phenyl, das durch Halogen. C·-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyi, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Halogenalkylthio, Cyano oder Nitro substituiert sein kann, substituiertes C₁-C₁₀-Alkyl, C₁-C₄-Alkoxy,

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl oder Halogen substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl, einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, der durch C₁-C₄-Alkyl, Carboxyl oder C₁-C₄-Alkoxycarbonyl

oder gegebenenfalls durch C_1 - C_6 -Alkyl, C_1 - C_6 -Halogenalkyl, C_1 - C_6 -Alkoxy, C_1 - C_6 -Halogenalkylthio, C_1 - C_6 -Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl,

R² Formyl, 4,5-Dihydro-oxazol-2-yl oder einen Rest der Formel COYR⁵ oder CONR⁶R⁷ wobei

Y für Sauerstoff oder Schwefel.

R5 für Wasserstoff,

substituiert sein kann.

C₁-C₈-Alkyl, das durch C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkoxy-C₁-C₄-alkoxy, Halogen, Cyano, Hydroxy, Trimethylsilyl, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Dialkylamino, C₁-C₄-Alkylsulfinyl, C₁-C₄-Alkylsulfonyl, Carboxyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl, C₁-C₄-Dialkylaminocarbonyl, C₁-C₄-Dialkoxyphosphonyl, Alkaniminoxy, Benzyloxy, gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy oder Halogen substituiertes Benzoyl oder gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl, durch Thienyl, Furyl, Tetrahydrofuryl, Phthalimido oder Pyridyl substituiert sein kann,

gegebenenfalls durch Phenyl, das durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiert sein kann, substituiertes C₃-C₈-Alkenyl, C₃-C₅-Halogenalkenyl.

gegebenenfalls durch Hydroxy oder C1-C4-Alkoxy substituiertes C3-C8-Alkinyl,

C3-C6-Cycloalkyl,

C5-C6-Cycloalkenyl, gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkyl, Halogen, Nitro, Cyano, C1-C4-Alkoxycarbonyl oder Acylamino substituiertes Phenyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, oder einen Benzotriazolrest,

C6-C7-Cycloalkanimino, Phthalimido, Succinimido, für die Reste

-CH2-CH(OH)-CH2(OH), für ein Äquivalent eines Kations aus der Gruppe der Alkali-, Erdalkalimetalle, Mangan, Kupfer, Eisen, Ammonium und substituiertes Ammonium oder für den Rest

20

10

15

wobei R⁸ und R⁹ unabhängig voneinander C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₅-Alkoxyalkyl, C₃-C₅-Cycloalkyl, Phenyl, Furyl oder zusammen eine Methylenkette der Formel -(CH2)m- mit m = 4 bis 7 Kettengliedern bedeuten und R3 zusätzlich Wasserstoff bedeutet.

für Wasserstoff, C1-C8-Alkyl oder C3-C8-Cycloalkyl und RΘ

für Wasserstoff oder C1-C8-Alkyl stehen oder wobei R7

eine Methylenkette mit 4 oder 5 Gliedern bilden, R⁶ und R⁷

Wasserstoff.

gegebenenfalls durch Hydroxy, Haiogen, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Alkylthio oder C1-C4-Dialkylamino substituiertes C1-C8-Alkyl

oder gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, Halogen oder C1-C4-Halogenalkyl substituiertes C3-C8-Cycloalkyl und

Wasserstoff, Hydroxyl. R4

gegebenenfalls durch C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkoxy, C1-C4-Alkylthio, C1-C4-Dialkylamino, Halogen, C₃-C₆-Cycloalkyl oder Phenyl, das durch Halogen, Cyano, Nitro, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄- Halogenalkyl, C₁-C₄-

Alkoxy, C1-C4-Halogenalkoxy, C1-C4-Alkylthio oder C1-C4-Halogenalkylthio substituiert sein kann, substituiertes C1-C10-Alkyl.

gegebenenfalls durch Halogen oder C1-C4-Alkoxy substituiertes C3-C10-Alkenyl oder C3-C10-Alkinyl, gegebenenfalls durch C_1 - C_6 -Alkyl, C_1 - C_6 -Halogenalkyl, C_1 - C_6 -Alkoxy, C_1 - C_6 -Halogenalkoxy, C_1 - C_6 - C_6 -Alkoxy, C_1 - C_6 Alkylthio, C1-C5-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes C3-C8-Cycloalkyl,

C1-C4-Dialkylamino,

einen gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl oder Halogen substituierten 3- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und gegebenenfalls durch Methyl substituierter Stickstoff,

oder gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyi, C₁-C₆-Halogenalkyi, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Halogenalkoxy, C₁-C₆-Alkylthio, C1-C6-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro, Cyano, Formyl, C1-C6-Alkanoyl oder C1-C6-Halogenalkanoyl substituiertes Phenyl bedeuten

oder

gemeinsam einen Rest der Struktur -(CH₂)_n- Y_p-(CH₂)_q-, wobei n und q 1, 2 oder 3, p 0 oder 1 und Y Sauerstoff, Schwefel oder N-Methyl bedeuten, oder den Rest der Formel -(CH₂)₃-CO-

bilden sowie deren umweltverträglichen Salze.

- 6. Herbizides Mittel, enthaltend inerte Zusatzstoffe und ein Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamid der
- 7. Herbizides Mittel gemäß Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß es als Wirkstoff ein Isoxazol-(Isothiazol)-5-carbonsäureamid der Formel la enthält, in der R³ Wasserstoff bedeutet.
- 8. Herbizides Mittel gemäß Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß es als Wirkstoff ein Isoxazol-(Isothiazol)-5-carbonsäureamid der Formei la enthält, in der
- Wasserstoff oder C1-C4-Alkyl, R١

R² COYR⁵, wobei Y für Sauerstoff oder Schwefel und R⁵ für Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkylthio oder Halogen substituiertes Phenyl oder den Rest

stehen,

5

10

20

25

30

R3 Wasserstoff und

R⁴ C₁-C₄-Alkyl oder C₃-C₈-Cycloalkyl bedeuten.

9. Verfahren zur Bekämpfung unerwünschten Pflanzenwuchses, dadurch gekennzeichnet, daß man die unerwünschten Pflanzen und/oder die von unerwünschten Pflanzenwuchs freizuhaltende Fläche mit einer herbizid wirksamen Menge eines Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamids der Formel la behandelt.

Patentansprüche für folgenden Vertragsstaat: ES

1. Verfahren zur Herstellung von Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamiden der Formel I

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^2 & R^3 \\
N & N & N
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
R^2 & R^3 \\
0 & R^4
\end{array}$$

in der

X Sauerstoff oder Schwefel,

R1 Wasserstoff,

gegebenenfalls durch C₁-C₃-Alkoxy, C₁-C₃-Halogenalkoxy, Halogen, Cyano oder Phenyl, das durch Halogen, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylthio, Cyano oder Nitro substituiert sein kann, substituiertes C₁-C₁₀-Alkyl,

C:-C4-Alkoxy,

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl oder Halogen substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl, einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, der durch C₁-C₄-Alkyl, Carboxyl oder C₁-C₄-Alkoxycarbonyl substituiert sein kann,

oder gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Halogenalkoxy, C₁-C₆-Alkylthio, C₁-C₆-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl,

R² Formyl, 4,5-Dihydro-oxazol-2-yl oder einen Rest der Formel COYR⁵ oder CONR⁶R⁷, wobei

Y für Sauerstoff oder Schwefel,

R5 für Wasserstoff,

C₁-C₈-Alkyl, das durch C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Alkoxy-C₁-C₄-alkoxy, Halogen, Cyano, Hydroxy, Trimethylsilyl, C₁-C₄-Alkylthio, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylamino, C₁-C₄-Alkylsulfinyl, C₁-C₄-Alkylsulfonyl, Carboxyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl, C₁-C₄-Dialkylaminocarbonyl, C₁-C₄-Dialkoxyphosphonyl, Alkaniminoxy, Benzyloxy, gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy oder Halogen substituiertes Benzoyl oder gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes Phenyl, durch Thienyl, Furyl, Tetrahydrofuryl, Phthalimido oder Pyridyl substituiert sein kann,

gegebenenfalls durch Phenyl, das durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkyl, Halogen, Nitro oder Cyano substituiert sein kann, substituiertes C₃-C₈-Alkenyl,

C₃-C₆-Halogenalkenyl,

gegebenenfalls durch Hydroxy oder C1-C4-Alkoxy substituiertes C3-C8-Alkinyl,

C₃-C₆-Cycloalkyl,

C5-C6-Cycloalkenyl,

gegebenenfalls durch C₁-C₄-Alkyi, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkyi, Halogen, Nitro, Cyano, C₁-C₄-Alkoxyycarbonyl oder Acylamino substituiertes Phenyl,

einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und Stickstoff, oder einen Benzotriazolrest C6-C7-Cycloalkanimino, Phthalimido, Succinimido, für die Reste

-CH2-CH(OH)-CH2(OH), für ein Äquivalent eines Kations aus der Gruppe der Alkali-, Erdalkalimetalle, Mangan, Kupfer, Eisen, Ammonium und substituiertes Ammonium oder für den Rest

wobei R⁸ und R⁹ unabhängig voneinander C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₆-Alkoxyalkyl, C₃-C₆-Cycloalkyl, Phenyl, Furyl oder zusammen eine Methylenkette der Formel -(CH2)m- mit m = 4 bis 7 Kettengliedern bedeuten und R9 zusätzlich Wasserstoff bedeutet,

für Wasserstoff, C1-C8-Alkyl oder C3-C8-Cycloalkyl und Кe

für Wasserstoff oder C1-C8-Alkyl stehen oder wobei R7

eine Methylenkette mit 4 oder 5 Gliedern bilden, R6 und R7

 H_3 Wasserstoff,

5

15

gegebenenfalls durch Hydroxy, Halogen, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Alkylthio oder C1-C4-Dialkylamino substituiertes C1-C8-Alkyl

oder gegebenenfalls durch C1-C4-Alkyl, Halogen oder C1-C4-Halogenalkyl substituiertes C3-C8-Cycloalkyl und

R⁴ Wasserstoff, Hydroxyl, C1-C4-Alkoxy.

gegebenenfalls durch C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkoxy, C1-C4-Alkylthio, C1-C4-Dialkylamino, Halogen, C3-C6-Cycloalkyl oder Phenyl, das durch Halogen, Cyano, Nitro, C1-C4-Alkyl, C1-C4-Halogenalkyl, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Halogenalkoxy, C1-C4-Alkylthio oder C1-C4-Halogenalkylthio substituiert sein kann, substituiertes C1-C10-Alkyl.

gegebenenfalls durch Halogen oder C1-C4-Alkoxy substituiertes C3-C10-Alkenyl oder C3-C10-Alkinyl, gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl, C₁-C₆-Alkoxy, C₁-C₆-Halogenalkoxy, C₁-C₆-

Alkylthio, C₁-C₆-Halogenalkylthio, Halogen, Nitro oder Cyano substituiertes C₃-C₈-Cycloalkyl,

C1-C4-Dialkylamino,

einen gegebenenfalls durch C₁-C₆-Alkyl, C₁-C₆-Halogenalkyl oder Halogen substituierten 3- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Rest mit einem oder zwei Heteroatomen, ausgewählt aus der Gruppe Sauerstoff, Schwefel und gegebenenfalls durch Methyl substituierter Stickstoff, Naphthyl,

oder gegebenenfalls durch C_1 - C_6 -Alkyl, C_1 - C_6 -Halogenalkyl, C_1 - C_6 -Alkoxy, C_1 - C_6 -Halogenalkoxy, C_1 - C_6 -Alkyithio, C1-C6-Halogenalkyithio, Halogen, Nitro, Cyano, Formyl, C1-C6-Alkanoyl oder C1-C6-Halogenalkanoyl substituiertes Phenyl bedeuten oder

gemeinsam einen Rest der Struktur - $(CH_2)_n$ Y_p - $(CH_2)_q$, wobei n und q 1, 2 oder 3, p 0 R3 und R4 oder 1 und Y Sauerstoff, Schwefel oder N-Methyl bedeuten, oder den Rest der Formel -(CH₂)₃-CO-

bilden,

55

mit der Maßgabe, daß X Schwefel ist, wenn R¹ CH₃, R² COOH oder COOC₂H₅ und R³ und R⁴ Wasserstoff bedeuten, und daß X Sauerstoff ist, wenn R1 Wasserstoff, R2 COOH oder CONH2 und R3 und R4 Wasserstoff bedeuten, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Isoxazol(Isothioazol)-5-carbonsäurehalogenid der Formel VI

mit einem Amin der Formel V HNR³R⁴ (V) zu einem Isoxazol(Isothiazol)amid der Formel VII

5

15

35

40

45

50

55

umsetzt und dieses Amid mit Alkyllithium und Kohlendioxid zu der entsprechenden Isoxazol(Isothiazol)-4carbonsäure der Formel Ic

umsetzt und diese Säure durch Veresterung mit einem Alkohol der Formel IX HY-R⁵ (IX)

in Gegenwart eines wasserentziehenden Mittels in ein Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamid der Formel I

überführt.

2. Herbizides Mittel, enthaltend inerte Zusatzstoffe und 0,1 bis 95 Gew.% eines Isoxazol(Isothiazol)-5-carbonsäureamids der Formel

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^2 & R^3 \\
\hline
N & X & R^4
\end{array}$$
(1a)

in der die Substituenten R¹, R², R³, R⁴ und X die gleichen Bedeutungen haben wie in Formel I gemäß Anspruch 1, mit der Maßgabe, daß X Sauerstoff oder Schwefel bedeutet, wenn R¹ Wasserstoff oder CH₃, R² COOH, COOC₂H₅ oder CONH₂ und R³ und R⁴ Wasserstoff bedeuten.